



GESCHÄFTSBERICHT **2001**



## Kennzahlen der Eckert & Ziegler Gruppe

		2001	Veränderung zu 2000	2000	1999
Umsatz	Mio. EUR	<b>32,8</b>	39 %	23,6	10,0
Rohertrag	Mio. EUR	<b>14,0</b>	47 %	9,6	4,4
EBITDA	Mio. EUR	<b>9,1</b>	133 %	3,9	1,5
EBIT	Mio. EUR	<b>5,2</b>	160 %	2,0	0,4
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	<b>5,2</b>	108 %	2,5	0,02
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Mio. EUR	<b>3,2</b>	159 %	1,3	- 0,1
Ergebnis pro Aktie	EUR	<b>1,00</b>	150 %	0,40	- 0,03
Voll verwässertes Ergebnis pro Aktie	EUR	<b>1,00</b>	151 %	0,40	- 0,03
Jahresüberschuß vor Aktienoptionen	Mio. EUR	<b>3,0</b>	92 %	1,5	- 0,1
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	<b>9,2</b>	174 %	3,4	2,8
Operativer Cash Flow pro Aktie	EUR	<b>2,84</b>	166 %	1,07	1,28
Eigenkapital	Mio. EUR	<b>35,8</b>	11 %	32,3	13,2
Bilanzsumme	Mio. EUR	<b>53,1</b>	5 %	50,5	25,4
Eigenkapitalquote	%	<b>67 %</b>	5 %	64 %	52 %
Buchwert pro Aktie zum 31. 12.	EUR	<b>11,02</b>	11 %	9,94	4,4
Investitionen Sachanlagevermögen	Mio. EUR	<b>7,1</b>	- 35 %	11,0	6,4
Mitarbeiter zum 31.12.	Personen	<b>214</b>	5 %	204	139
Anzahl der Aktien zum 31. 12.	Stück	<b>3.250.000</b>		3.250.000	3.000.000

# Mission Statement



Eckert & Ziegler widmet sich der Forschung, Entwicklung und Produktion von qualitativ hochwertigen, schwach radioaktiven Produkten in profitablen Nischenmärkten. Das Unternehmen vermarktet die Erzeugnisse und Dienstleistungen in ausgesuchten Anwendungsgebieten direkt, ansonsten als Komponentenlieferant mit strategischen Partnern.

- 4 Vorwort des Vorstandes
- 6 Meilensteine 2001
- 8 Unternehmensbereiche
- 14 Konzernlagebericht
- 23 Mitarbeiter
- 24 Aktie
- 27 Umweltschutz und Sicherheit
- 28 Konzernabschluss
- 55 Bericht des Aufsichtsrates
- 56 Beteiligungen
- 57 Glossar
- 59 Impressum
- 59 Ansprechpartner
- 59 Finanzkalender



**Sehr geehrte Aktionärin,  
sehr geehrter Aktionär,**

die Eckert & Ziegler AG hat erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich. Zum vierten Mal in Folge konnte das Unternehmen bei wesentlichen Kennzahlen zulegen, beim Umsatz um rund 40 % auf nunmehr etwa 33 Mio. EUR, beim Ergebnis um mehrere hundert Prozent auf rund einen EUR pro Aktie. Auch im Vergleich zu anderen Unternehmen der Branche sind wir stark und gesund gewachsen. Fundamental scheint die Eckert & Ziegler AG in guter Verfassung. Ich möchte deshalb hier gleich die Gelegenheit nutzen, um allen Beteiligten für ihr Engagement meinen Dank auch im Namen des Vorstands auszusprechen.

Die erfolgreichen Zahlen verdecken allerdings, dass im Jahr 2001 gravierende Anpassungsprozesse zu bewältigen waren. Auf beiden Seiten des Atlantiks waren für ein rapide gestiegenes Produktionsvolumen neue administrative Lösungen und Verantwortungsträger zu finden. Zum anderen galt es, Ersatz für einen schneller als erwarteten Einbruch in der Entwicklungspipeline heranzuschaffen. Beide Themen erwiesen sich als umfangreiche Herausforderung, die das Management in Atem hielt.

Der endgültige Abschied vom Kleinunternehmen und von der reinen Zuliefererrolle verlangte auf der Berliner Seite nach personellen Verstärkungen in Produktion und Absatz. Für die Kunden im Segment der Permanentimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs musste die Geschäftsleitung eine eigene, paneuropäisch ausgerichtete Vertriebsorganisation aufbauen. In Los Angeles erzwang die Verdoppelung des Geschäftsvolumens eine neue Ablauforganisation mit einem neuen, produktionserfahrenen Topmanagement. Dass trotz dieser Veränderungen der Wachstumskurs nur wenig berührt wurde, gehört zu den erfreulichsten Leistungen des vergangenen Jahres.

Bei der Absicherung der Entwicklungspipeline waren die Dinge komplizierter. Verschiedene Initiativen zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit scheiterten an hohen Preiserwartungen von Geschäftsfeldverkäufern, an mangelnden Entwicklungspotenzialen oder am fehlenden vertriebs- oder ingenieurtechnischen Know How auf Seiten der Eckert & Ziegler AG. Dies betraf reife industrielle Arbeitsgebiete genauso wie die Ausweitung des onkologischen Produktportfolios auf navigierte Instrumente. Bei radiochemischen Projekten standen einem Engagement nicht nur lange Markteinführungs- und Entwicklungszeiten entgegen, sondern auch der enorme Kapitalbedarf.

Als Folge dieser Schwierigkeiten und vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Bewertungen von pharmazeutischen Innovationen konzentrierte der Vorstand die Suche auf entstehende Geschäftsfelder im therapeutischen Bereich. Im Sommer konnte dann tatsächlich die Freigabe der ersten Mittel für einen radioaktiv markierten Antikörper erfolgen. Einige



Monate später wurde die Entscheidung für den Ausbau dieses Engagements und eine Ausweitung der Entwicklungsarbeiten getroffen. Für den Folgeschritt war ausschlaggebend, dass präklinische Arbeiten fortgeschritten und Patente bereits erteilt worden waren und somit bei handhabbarem Kapitalbedarf die Zahl der strategischen Handlungsoptionen überdurchschnittlich stieg. Zudem blieb bei der eingeschlagenen Entwicklungsstrategie genug Zeit zum Aufbau komplementärer Kompetenzen und zur Nutzung vorhandener Stärken.

Auch die paradoxe Schwäche des Biotechnologiestandorts Berlin spielte bei der Entscheidung eine Rolle. Zwar konzentrieren sich in der Stadt und im Umland neben mehreren Universitäten viele namhafte molekularbiologische Institute, doch im Vergleich zu anderen Regionen, insbesondere zu München, war die örtliche Biotechindustrie noch immer von fördergeld- und frühphasenfinanzierten Kleinbetrieben geprägt. Der relative Mangel an lokalen Konkurrenten eröffnete die Gelegenheit, eine Reihe von hervorragenden Forschungsvorleistungen aus dem Max-Delbrück-Centrum zu einer kühnen Verbreiterung des Technologieschwerpunktes zu nutzen. Auch wenn die Eckert & Ziegler AG damit in isotopenfremde Arbeitsfelder vorstößt: die Nähe zum bisherigen Geschäftsmodell und zum onkologischen Produktportfolio sowie die guten Erfahrungen mit dem Management von strategischen Allianzen machten dem Vorstand das Vorhaben im Vergleich zu anderen evaluierten Alternativen wesentlich attraktiver.

Der Aktienmarkt folgt uns bei diesen Entscheidungen noch mit Skepsis. Wir sehen das allerdings nicht als endgültiges Urteil, sondern als Folge eines zur Zeit generell vorherrschenden Misstrauens, das auf die manchmal ebenso unberechtigte Euphorie der Vorjahre gefolgt ist. Der Vorbehalt liegt somit weniger in der Sache oder in mangelnder Kommunikation, als vielmehr darin, dass Kredit nicht mehr gegeben wird, und nur belastbare Ergebnisse zählen. Wir hoffen, dass wir letztere in Form von Allianzakquisitionen oder von Genehmigungen für klinische Prüfungen noch in diesem Jahr vorlegen können.

Dr. Andreas Eckert,  
Jürgen Ziegler,  
Gerald Pohland,  
Dr. Edgar Löffler  
(v.l.n.r.)

Dr. Andreas Eckert  
Vorsitzender des Vorstandes



**JANUAR**

Der erste „Berlin MedTech Day“, eine Gemeinschaftsinitiative der Eckert & Ziegler AG und vier weiteren Berliner Medizintechnikunternehmen, findet eine starke Resonanz bei Analysten und Investoren im In- und Ausland.



**FEBRUAR**

Eckert & Ziegler schließt einen Kooperationsvertrag mit dem Ambulanten Operationszentrum im Ullsteinhaus Berlin zur Behandlung von Prostatakrebs mittels Brachytherapie. Damit werden zusätzliche Beratungs- und Trainingskapazitäten für die Verbreitung dieser schonenden Behandlungsmethode aufgebaut.



**APRIL**

Konzernweite Einführung des neuen Corporate Design.



**MAI**

Großauftrag über die Lieferung von Jodimplantaten im Volumen von 14 Mio. EUR.



Der Medizinphysiker Dr. Edgar Löffler wird zum Mitglied des Vorstandes berufen.

# 2 0 0 1



## JUNI

Eckert & Ziegler erhält einen Großauftrag im Wert von ca. 8 Mio. EUR über die Lieferung kardiovaskulärer Komponenten.

Eckert & Ziegler schließt mit dem renommierten Institut Curie in Paris einen Vertrag über die Lieferung von Permanentimplantaten gegen Prostatakrebs.

## JULI

General Electric Medical Systems wählt die kalifornische Isotope Products Laboratories Inc. (IPL), ein 100 %iges Tochterunternehmen der Eckert & Ziegler AG, zum Erstausrüster für nuklearmedizinische Strahlenquellen.

Eckert & Ziegler startet die Entwicklung eigener Radiopharmaka und festigt damit gleichzeitig die Zusammenarbeit mit dem Krebsimpfstoffspezialisten NEMOD.

## SEPTEMBER

Verkauf des nicht-strategischen Teils der Medizinrobotersparte.

Gründung der BEBIG Italia s.r.l., Mailand, Vertriebsbüro der BEBIG GmbH für Italien.



Nigel Talboys wird in die Geschäftsführung der BEBIG Isotopen- und Medizintechnik GmbH berufen und verantwortet dort den Bereich Vertrieb und Marketing.

## DEZEMBER

Eckert & Ziegler verstärkt die Allianz mit NEMOD und erweitert seine Produktpalette um ein breites Entwicklungs- und Patentportfolio in der Biotechnologie.



Der Gründungsvorstand Jürgen Ziegler scheidet zum Jahresende als Mitglied des Vorstandes aus. Der Unternehmensgruppe wird er weiterhin als Berater für das kalifornische Tochterunternehmen IPL verbunden bleiben.

# Unternehmensbereiche



Kleine Ausmaße,  
große Wirkung:  
Ein IsoSeed® in Originalgröße







## Onkologie

Im Bereich Onkologie stellt Eckert & Ziegler schwach radioaktive Implantate zur Behandlung von Augen- und Prostatakrebs her. Prostatakarzinom ist die häufigste Krebsart des Mannes, an der weltweit über 500.000 Männer jährlich erkranken. Eckert & Ziegler produziert für die schonende und ambulant durchführbare Brachytherapie millimeterkleine, mit einer schwach radioaktiven Substanz gefüllte Titanröhrchen, die in die Prostata implantiert werden und dort den Tumor punktgenau vernichten. Die Vorteile der Brachytherapie gegenüber der chirurgischen Entfernung der Prostata liegen in den deutlich geringeren Nebenwirkungen. Klinische Daten aus Amerika, die mittlerweile mehr als 12 Jahre zurückgehen und über 100.000 Patienten umfassen, zeigen, dass die Heilungschancen genauso gut sind wie bei der radikalen Prostatektomie, und dass deutlich bessere Ergebnisse bezüglich der Inkontinenz und der Impotenz erzielt werden. Zur Behandlung von Aderhautmelanomen stellt Eckert & Ziegler schwach radioaktive Augenapplikatoren her.

Oben:  
Schwach radioaktive  
Augenapplikatoren zur  
Behandlung von Augenkrebs

Mitte:  
Implantation von Seeds in  
die Prostata



Im Bereich Kardiologie produziert Eckert & Ziegler schwach radioaktive Strahlenquellen gegen Restenose, einer erneuten Verengung von Arterien.

Allein in den USA unterziehen sich jährlich knapp eine Million Arteriosklerosepatienten einer Angioplastie, bei der ein Katheter von der Leiste durch die Hauptschlagader in das verschlossene Herzkranzgefäß geführt wird. An der Spitze des Katheters steckt ein winziger Ballon, der aufgepumpt wird und die Engstelle wieder öffnet. In jedem vierten Fall kommt es allerdings zu einer neuerlichen Verengung des bereits behandelten Gefäßes (sog. Restenose). Sie lässt sich durch kurze Bestrahlung der Gefäßinnenwände verhindern. Eckert & Ziegler gehört weltweit zu den führenden Anbietern solcher Komponenten und liefert die schwach radioaktiven Strahlenquellen für mehr als zwei Drittel der auf dem Weltmarkt befindlichen Systeme. Die Großzahl der radioaktiven Komponenten werden in die USA exportiert, wo sich diese Behandlungsmethode bereits als Treatment of Choice etabliert hat. Für die nächsten Jahre wird in den USA eine Erweiterung der Anwendung auf periphere Blutgefäße erwartet. Erste klinische Tests wurden bereits in 2001 gestartet.

Millimeterkleine Strontiumquellen (oben) werden kurzzeitig mit einem Katheter (Mitte) in verengte Arterien eingeführt und verhindern dort eine Restenose.



# Nuclear Imaging

Bei diesen diagnostischen Verfahren werden in der Medizin Funktions-, Stoffwechsel- und Lokalisationsdiagnostik am Patienten durch Messung der inkorporierten Radionuklide durchgeführt. Eckert & Ziegler ist in diesem Bereich vor allem mit Kalibrier- und Referenzstrahlern für sogenannte Gammakameras, Single-Photon-Emissions- und Positronen-Emissions-Computertomographen aktiv und mit einem Marktanteil von rund zwei Drittel Weltmarktführer.

Bei Schilddrüsenerkrankungen kann dank nuklearmedizinischer Verfahren festgestellt werden, ob eine Über- oder Unterfunktion vorliegt oder ob der Knoten unbedenklich oder bösartig ist.

Die Positronen-Emissions-Tomographie als das modernste nuklearmedizinische Schnittbildverfahren erlaubt es, Stoffwechselfvorgänge im lebenden Organismus ohne äußere Eingriffe in den Körper quantitativ zu erfassen und zu visualisieren. Auf diese Weise lässt sich beispielsweise sehr früh feststellen, ob eine Chemotherapie oder eine Bestrahlung bei Krebspatienten den gewünschten Erfolg hat. Da mit der Positronen-Emissions-Tomographie mittlerweile eine immer größere Zahl von Krebs, Herz- und Alzheimererkrankungen diagnostiziert werden kann, wird dieses bildgebende Verfahren in Zukunft an Bedeutung gewinnen.



Mit PET Scannern können Stoffwechselfvorgänge im Körper sichtbar gemacht werden.

Eckert & Ziegler liefert für diese diagnostischen Geräte die Kalibrierquellen.



## Industrie

Radioaktive Komponenten werden in verschiedenen Industriesektoren zur Bestimmung von Dicken, Dichten und ähnlichen physikalischen Größen eingesetzt.

Im industriellen Bereich werden die von Eckert & Ziegler produzierten, radioaktiven Komponenten in der Mess- und Prüftechnik eingesetzt. Mehr als 400 Gerätehersteller nutzen weltweit radioaktiv umschlossene Quellen zum Einsatz in ihren Spezialmessgeräten, mit denen Dicken, Dichten und ähnliche physikalische Größen auch unter Extrembedingungen bestimmt werden können. Zu den Einsatzgebieten zählen die Eisen- und Stahlindustrie, Energieversorgung, Wehr- und Sicherheitstechnik, Anlagenbau und chemische Industrie. In der Weltraumsonde Viking wurden vor rund vier Jahren Eckert & Ziegler Röntgenfluoreszenz-Quellen zur Untersuchung der Materie des Weltalls eingesetzt.

Auch im Umweltschutz finden die radioaktiven Komponenten ihre Anwendung. Auf diese Weise wird zum Beispiel der Bleigehalt in Wandfarben analysiert. Bei der Erdölförderung ermitteln radiometrische Messinstrumente die Sedimentdichte. In der Bauindustrie kommen Neutronensonden zur Feuchte- und Dichtemessung der Betonschichten zum Einsatz. Ebenso werden zur Bestimmung des Aschegehalts in der Kohle und der damit verbundenen Ermittlung ihres Heizwertes radioaktiv umschlossene Quellen verwendet.



# Radiopharmaka/ Biotechnologie

Im Entwicklungsbereich Radiopharmaka konzentrieren sich die Anstrengungen der Eckert & Ziegler AG auf den Aufbau eines Portfolios von überzeugenden Produktkandidaten, die später mit strategischen Partnern in klinische Prüfungen überführt und gegebenenfalls an diese auslizenzieren werden können. Die Arbeiten sind organisatorisch in einem Beteiligungsunternehmen konzentriert, der NEMOD Immuntherapie AG. Ein Entwicklungsschwerpunkt sind Mittel zur Behandlung von Karzinomen, einer häufig vorkommenden Tumorart. Andere Produkte zielen auf Leukämien und Immunsuppressionen.

Technologisch gesehen, konzentrieren sich die Anstrengungen auf die Vorarbeiten für sowohl radioaktiv markierte als auch auf nackte Antikörper sowie auf Impfstoffe. Zudem entstehen in den Labors immunologische Werkzeuge, die Pharma- und Biotechnologieunternehmen für die Unverträglichkeitsprüfung eigener Medikamente einsetzen können. Zu ihnen zählt eine der ersten voll funktionalen dendritischen Zelllinien.

Ein neues Anwendungsgebiet für Radioisotope: markierte Antikörper zur Krebstherapie.



# Konzernlagebericht





Die Eckert & Ziegler AG konnte im Bilanzzeitraum ihre Planungen erfüllen und in allen Konzernunternehmen kräftige Umsatzzuwächse verbuchen.

Wir sehen in diesem Erfolg eine gute Basis für weiteres Wachstum.

In den USA produziert  
Eckert & Ziegler Industrie-  
und Kalibrierquellen.



## Geschäftsentwicklung

Die Eckert & Ziegler AG hat im Geschäftsjahr 2001 zum vierten Mal in Folge bei wesentlichen Kennzahlen zulegen können. Der Umsatz stieg von knapp 24 Mio. EUR im Vorjahr um rund 40 % auf etwa 33 Mio. EUR, das Ergebnis konnte sich auf rund einen EUR pro Aktie vervielfachen. Es liegt damit im Rahmen der am Jahresanfang vorgetragenen Erwartungen. Beim Umsatz wurden die Planungen aufgrund des günstigen Dollarkurses deutlich übertroffen.

Geprägt wurde das Jahr auf der Berliner Seite durch den Abschluss der langjährigen Aufbauphase, in der die Eckert & Ziegler AG mit Hilfe der Investitionszuschüsse ihrer strategischen Partner und abgesichert durch mehrjährige Distributionsverträge im größeren Maße erstmals eigene, bei den Tochtergesellschaften BEBIG und Eurotope bilanzierte Produktionskapazitäten schaffen konnte. Mit der Fertigstellung der letzten, mit Kundenzuschüssen erstellten Produktionslinien und einer Marktkonsolidierung bei medizinischen Strahlenquellen verlagerten sich die Schwerpunkte des Tagesgeschäftes von Fragen der Entwicklung und des Anlagenbaus hin zu Produktion, Distribution und Marketing.

Die Entwicklung vom Start-Up zu einem reiferen Unternehmen ging Hand in Hand mit einer Übertragung von Verantwortungen an Personen, die bereits Erfahrungen in größeren Organisationen gesammelt hatten. Ein Wechsel betraf auch den Vorstand. Der Gründer Jürgen Ziegler schied zum Jahresende aus und übergab seine Aufgaben an Dr. Edgar Löffler, der aufgrund seiner langjährigen Industrieerfahrung und mit Blick auf die neuen Herausforderungen bereits im Mai in den Vorstand aufgenommen worden war. Er verantwortet zukünftig das Strahlenquellengeschäft und damit alle Bereiche mit Ausnahme der Radiopharmaka.

Der Wechsel von der Aufbau- zur Konsolidierungsphase kam nicht unerwartet, aber in einigen Bereichen schneller als erhofft. Bei Permanentimplantaten zur Behandlung von Prostatakrebs war bereits im Jahr 2000 absehbar, dass die weltweiten Produktionskapazitäten bald die Nachfrage erreichen und überschreiten würden, doch bei den kardiovaskulären Brachytherapiequellen hatte der Vorstand mit weiterem Anlagenbau und einer Ausweitung der Produktionskapazitäten gerechnet. Die Veröffentlichung von eindrucksvollen klinischen Ergebnissen bei alternativen Verfahren und ein dadurch bedingter schneller Ausstieg von eigenen Schlüsselkunden aus Entwicklungskooperationen traf den Bereich Kardiologie überraschend. Das Management war gezwungen, die Kapazitäten zurückzufahren und entsprechende Wertberichtigungen vorzunehmen.

Auf der amerikanischen Seite, bei der Tochterfirma Isotope Products Laboratories, stand im Jahr 2001 die Integration des im Vorjahr erworbenen Strahlenquellengeschäfts der DuPont Pharmaceuticals Company im Mittelpunkt der Anstrengungen. Die Zusammenlegung der beiden Geschäftsbereiche machte einen Umzug in ein neues, größeres Produktionsgebäude unvermeidlich. Er konnte gegen Ende des Geschäftsjahres erfolgen. Die Vorbereitungen für den Umzug, die zusätzlichen Anforderungen aufgrund des Umsatzsprunges und die Integration und Übernahme der DuPont-Kunden erzwangen nachhaltige Veränderungen in der Ablauf- und Aufbauorganisation. Sie beschäftigten in erheblicher Weise auch den Vorstand der Eckert & Ziegler AG und führten gegen Jahresende zur Installation eines neuen amerikanischen Managementteams. Es bringt langjährige Erfahrungen in der Leitung von größeren Produktionseinheiten mit.





## Entwicklungen der einzelnen Geschäftsbereiche

**Onkologie:** Die onkologische Sparte war 2001 geprägt durch einschneidende Veränderungen im amerikanischen Markt für Permanentimplantate. Mehrere Markteintritte von Newcomern und lang angekündigte Kapazitätsausweitungen bei Konkurrenten machten sich endgültig bemerkbar, der langjährige Nachfrageüberhang verwandelte sich in Überkapazitäten. Die Kräfteverschiebung beeinflusste nachhaltig die Beziehungen zu verschiedenen Vertriebspartnern. Es wurde für die Eckert & Ziegler AG schwerer, bei Kunden angemessene Konditionen durchzusetzen. Bei tendenziell sinkenden Endverbraucherpreisen für Permanentimplantate stiegen bei einigen Vertriebspartnern vielmehr die Erwartungen hinsichtlich des Preis- und Lieferspielraums. Als außeramerikanischer Anbieter mit langen Transportwegen und bei einigen Produkten ungünstigen Rohstoffkosten war die Eckert & Ziegler AG nicht immer in der Lage, den Wünschen zu entsprechen und die Konditionen den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. In einem Fall kam es daher zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung über die Gültigkeit einer Langfristvereinbarung, die in der Beendigung der strategischen Partnerschaft unter Zahlung eines einmaligen und unmittelbar ergebniswirksamen Schadensersatzes von 2,6 Mio. EUR an die Eckert & Ziegler AG endete.

Im europäischen Markt blieb der Kreis der Wettbewerber aufgrund der komplexen Genehmigungsverfahren und aufwändigeren Vertriebsanforderungen klein. Die Eckert & Ziegler AG konzentrierte sich auf ihren bereits im Vorjahr beschlossenen Ausbau des Direktvertriebs, mit dem sie Krankenhäuser und Ärzte mit eigenen Verkäufern anspricht, und konnte hierüber und über ebenfalls noch genutzte Distributoren für den wachsenden europäischen Markt etwa ein Drittel aller Implantate liefern. Zahlreiche klinische Partner, darunter angesehene nationale Schlüsselkliniken,

konnten mit langfristigen Verträgen gebunden werden. Im OEM-Bereich konnte eine Fertigungslinie übergeben werden, die ebenfalls langfristige Service- und Mieteinnahmen sichert. Die weltweiten Umsätze und sonstigen Erträge in der Sparte der onkologischen Produkte, zu denen auch Applikatoren zur Behandlung von Augenkrebs gehören, erreichten im Geschäftsjahr so einen Betrag von 5,9 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Steigerung um etwa die Hälfte (+51 %).

**Kardiologie:** Das einschneidendste Ereignis in der Sparte der kardiovaskulären Produkte war die Ankündigung eines Konkurrenten über die erfolgreiche klinische Erprobung eines alternativen Verfahrens, bei dem keine radioaktiven Komponenten zum Einsatz kommen müssen. Die potenziell leichtere Markteinführung und einfachere Anwendung dieser Restenoseprävention führten zu einer Aufkündigung der bestehenden Gemeinschaftsentwicklungen durch die jeweiligen strategischen Partner und in der Folge zu einer deutlichen Reduzierung der Kapazitäten beim Tochterunternehmen Eurotope GmbH im Anlagenbau und in der Entwicklung. Der Vorstand rechnet in absehbarer Zeit nicht damit, dass sich das Interesse an neuen radioaktiven Komponenten für kardiovaskuläre Zwecke belebt.

Das laufende Geschäft mit bestehenden Kunden wurde durch die Konkurrenzankündigungen erfreulicherweise nicht berührt. Die Umsätze stiegen hier gegenüber dem Vorjahr und wurden mittelfristig sogar durch neue, umfangreichere Lieferverträge abgesichert. Der Gesamtumsatz mit kardiovaskulären Produkten zur Behandlung von Restenose belief sich im vergangenen Geschäftsjahr auf 3,1 Mio. EUR, was einem Umsatzzuwachs von etwa 29 % entspricht.

Inaktive Titanröhrchen werden vor der radioaktiven Beladung optisch geprüft.



Vor der Bestückung mit schwach radioaktiven Seeds wird jeder strahlensichere Transportcontainer einzeln mit der jeweiligen Chargennummer versehen.

**Nuclear Imaging:** Bei Produkten im Bereich Nuclear Imaging konnte die Gruppe mit einem Umsatz von 10,4 Mio. EUR und einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 18 % ihre starke Weltmarktstellung von etwa zwei Drittel des Gesamtmarktes ausbauen. Deutlich machte sich die verbesserte Marktposition bemerkbar, die aus der Zusammenlegung der früheren IPL-Produktion mit dem hinzugekauften DuPont-Geschäftsbereich resultierte. Sie ermöglichte beachtliche Skalenerträge und den Abschluss einer Reihe von langfristigen Lieferverträgen.

**Industrie:** Bei den Industrieprodukten stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 64 % auf 12,4 Mio. EUR. Auch hier machte sich primär die Zusammenführung der früheren IPL-Produktion mit dem im Vorjahr erst im zweiten Halbjahr konsolidierten DuPont-Geschäftsbereich bemerkbar. Als Sondereffekt kamen Liefer-schwierigkeiten bei einem Konkurrenten hinzu.

## Entwicklung und Technologie

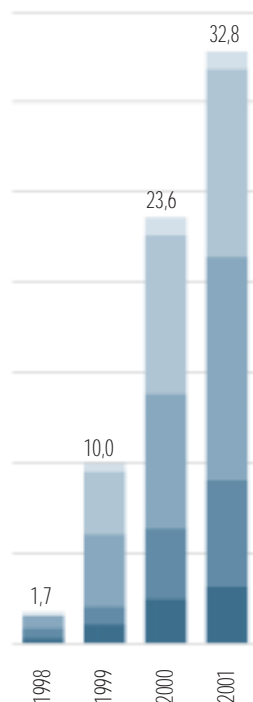
Da die Eckert & Ziegler AG traditionell einen Großteil ihrer Entwicklungsarbeiten in Gemeinschaft mit Partnern durchführt, erzwang die Aufkündigung der strategischen Projekte im Bereich der kardiovaskulären Strahlenquellen (siehe oben) eine Neuorientierung für den gesamten Entwicklungsbereich. Eine selbständige Fortführung der Projekte ohne Partner war weder technisch möglich, noch unter dem Aspekt des Risikomanagements ratsam.

Ein Teil der Entwicklungsressourcen wurde daher auf andere Aktivitäten konzentriert. Zum einen wurden eine Reihe von geplanten Prozessverbesserungen vorgezogen, zum anderen die Entwicklungsteams gestärkt, die sich mit der Ausweitung des Produktportfolios im onkologischen Bereich und hierbei unter anderem mit neuen Produkten zur Behandlung von Prostatakrebs beschäftigten. Ein Teil der Kapazitäten musste vollständig abgebaut und bereits erstellte Produktionsanlagen mit entsprechenden Wertberichtigungen versehen werden. Der Rest der Entwicklungskapazitäten wurde in den neuen Bereich Radiopharmaka umgeleitet.

Hier hatte sich der Vorstand bereits seit Mitte 2000 darum bemüht, molekularbiologische Erfahrungsträger an die Gruppe zu binden. Mit ihrem Know How soll eine neue Generation von verbesserten Krebsmedikamenten entwickelt werden, bei denen sich die Radioisotope mit Hilfe von Trägerproteinen (Antikörpern) zielgenau in den Tumorherd transportieren lassen. Als Einstieg und Kristallisationspunkt dient eine Reihe von Projekten des Berliner Max-Delbrück-Centrums für molekulare Medizin, für die bereits Patentschutz besteht, und die per Personaltransfer relativ unkompliziert aus der Forschung übernommen werden konnten. Um öffentliche Anschubfinanzierungen und Risikübernahmen nutzen zu können, wurde der

Umsatzentwicklung nach Geschäftsfeldern (Mio. EUR)

- Kardiologie
- Onkologie
- Industrie
- Nuclear Imaging
- Sonstige





Wissenstransfer über die Inkubatorgesellschaft NEMOD Immuntherapie AG organisiert, die durch Kooperationsverträge mit der Eckert & Ziegler AG verbunden ist.

Gegen Ende des Geschäftsjahres 2001 zeichnete sich ab, dass das Potenzial der mittlerweile auf 25 Wissenschaftler angewachsenen molekularbiologischen Entwicklungsgruppe weit mehr als die Schaffung von radioaktiven Antikörpern erlaubte. Der Vorstand entschloss sich daher, für die Entwicklung von zusätzlichen klinischen Kandidaten in den nächsten zwei Jahren (2002 und 2003) bis zu 10 Mio. EUR bereit zu stellen. Da es sich hierbei um langfristige Investitionen handelt, bei denen eine Werthaltigkeit erst nach jahrelanger Entwicklungs- und Prüfungszeit sicher festgestellt werden kann, werden gemäß Vorstandsbeschluss alle anfallenden Kosten sofort als Aufwendungen behandelt. Als wesentliche Bilanzrisiken für das Engagement in diesem Bereich bleiben somit nur aktivierte Gebühren in Höhe von 500.000 EUR für verschiedene, von der NEMOD Immuntherapie AG exklusiv lizenzierte Patente.

Die Eckert & Ziegler AG kann so nicht nur ein neues Geschäftsfeld eröffnen, sondern auch Teile ihrer Infrastruktur und Erfahrungen aus den anderen Geschäftsbereichen einbringen. Dies betrifft unter anderem die strategische Unternehmensentwicklung und das Projektmanagement.

Etappenziel bei der Entwicklung der neuen Krebsmedikamente sind erfolgreiche klinische Prüfungen der Phase I und die Akquisition von strategischen Allianzen.

### Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Mit einem Gewinn von 3,24 Mio. EUR nach Steuern hat die Eckert & Ziegler AG ihr Ergebnisziel für 2001 erreicht. Das Resultat war allerdings stark durch Sondereinflüsse geprägt. Sie waren zum Teil geplant,

wie die 2,63 Mio. EUR Ertrag aus den Vergleichsverhandlungen mit einem Kunden, zum Teil unvorhergesehen, wie die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Produktionsanlagen in Höhe von 600 TEUR (netto), oder die Buchgewinne aus ausgegebenen Aktienoptionen in Höhe von 289 TEUR (Vorjahr -281 TEUR), die aus dem Kursverfall der Aktie resultierten.

Bereinigt um diese Sondereinflüsse zeigt sich, dass der EBIT mit 2,9 Mio. EUR gegenüber 2,3 Mio. EUR im Vorjahr langsamer gestiegen ist als der Umsatz (+25 % gegenüber einen Plus von 39 % beim Umsatz). Grund dafür sind vor allem die weit überproportional angestiegenen Vertriebskosten, die um 90 % von 1,55 Mio. EUR auf 2,94 Mio. EUR zunahm. Hier schlagen sich die Kosten für den Aufbau des Direktvertriebes für Permanentimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs in Europa nieder. Der ebenfalls überdurchschnittliche Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten hat seine Ursache in dem zusätzlich begonnenen Engagement der Eckert & Ziegler AG in der Entwicklung radioaktiv markierter Antikörper.

Erfreulich entwickelte sich der Cashflow im Geschäftsjahr 2001. Mit einem Zahlungsmittelzufluss von über 9,3 Mio. EUR aus betrieblicher Tätigkeit wurde das Vorjahresergebnis nahezu verdreifacht. Hierbei spielten neben den 2,6 Mio. EUR Schadensersatz auch 2 Mio. EUR an öffentlichen und privaten Investitionszuschüssen eine Rolle. Mit diesem Liquiditätszufluss wurden ca. 9 Mio. EUR an Investitionen finanziert, von denen ein Teil allerdings aus den zuvor genannten Gründen sofort wieder abgeschrieben werden musste. Der Wert des Anlagevermögens zum Stichtag erhöhte sich daher lediglich um 1,3 Mio. EUR oder 4 %. Die Zunahme bei den Vorräten wurde durch den Abbau des Forderungsbestandes weitgehend kompensiert. Die Entwicklung der anderen Vermögenspositionen wies keine Besonderheiten auf.

Für eine strahlensichere Handhabung werden die Seeds in ein Magazin gefüllt und in einem Container zum Kunden transportiert.



Insgesamt konnte trotz der hohen Investitionsquote der Bestand an liquiden Mitteln gegenüber dem 31. 12. des Vorjahres um rund 1 Mio. EUR erhöht werden. Wenn man die kurzfristig verfügbaren Wertpapierbestände hinzurechnet, standen zum 31. 12. 2001 etwa 8,2 Mio. EUR an liquiden Mitteln zur Verfügung.

### Risikoberichterstattung

**Generell:** Die Eckert & Ziegler AG versucht, ihre Geschäftsrisiken mit verschiedenen Instrumenten zu handhaben. Zum Zwecke des Risikomanagements tritt der Vorstand regelmäßig zu Sitzungen zusammen, auf denen wesentliche Bestands- und Ertragsrisiken für den Konzern und seine Tochterunternehmen präsentiert und diskutiert werden. Zur Identifikation dieser Risiken werden unterschiedliche Strategien verfolgt. Zu ihnen zählen formale Verfahren wie Führungskräftepanels, aber auch regelmäßige Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung von wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. In den Fällen, wo zu gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit käme, bemüht sich der Vorstand um die Ausarbeitung von Risikominderungsmaßnahmen oder Kontingenzplänen.

Zum Risikomanagement zählen auch detaillierte, jährliche Umsatz- und Kostenplanungen. Sie erlauben es den Verantwortlichen bereits im Vorfeld, die für die Ertragslage kritischen Variablen zu identifizieren und die finanziellen Auswirkungen verschiedener Ereignisse durchzuspielen. Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt, und zur Genehmigung vorgelegt werden, und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

**Umfeld- und Branchenrisiken:** Als Spezialist für radioaktive Komponenten ist die Eckert & Ziegler AG auf Geschäftsfeldern tätig, die sich zwar technologisch nahe stehen, die vom Markt her ansonsten aber nur bedingt miteinander korrelieren. Diese Streuung reduziert das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die gesamte Geschäftsgrundlage des Unternehmens zerstören könnten. Wie die Ereignisse im Bereich der kardiovaskulären Strahlenquellen im Jahr 2001 gezeigt haben, muss das Unternehmen angesichts des rasanten technischen Wandels darauf achten, ob verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz die angestammten Märkte wegbrechen lassen. Dies betrifft nicht nur Aktivitäten von Branchenkonkurrenten, sondern auch die Anstrengungen Branchenfremder. Sie versuchen oft, radioaktive Produkte mit inaktiven funktionalen Äquivalenten zu verdrängen, die von der Handhabung und der Genehmigung her weniger aufwändig sind. Zum Schutz gegen diese Bedrohung konzentriert sich bei der Eckert & Ziegler AG ein Vorstandsressort ständig um die Identifikation und den Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend, oder gar nicht entwickelt werden können.

**Absatzrisiken:** Auf der operativen Seite finden sich kurz- und mittelfristig die größten Umsatz- und Ertragsrisiken in der Entwicklung des europäischen Marktes für Permanentimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs. In den europäischen Ländern ist diese neue Behandlungsmethode noch in einer Einführungsphase. Die Kostenerstattung für die Implantate ist bisher nicht umfassend geregelt. Es besteht das Risiko, dass die Kostenerstattungen nicht wie geplant eingeführt werden, dass der Markt sich aus anderen Gründen nicht wie vom Vorstand vorhergesehen entwickelt oder dass Konkurrenten mit besseren Produkten oder Markteinführungsstrategien wesentlich erfolgrei-



cher agieren. Gleichmaßen bestehen in vielen nuklearmedizinischen und industriellen Subsegmenten oligopolistische Marktstrukturen, bei denen der Ausfall von Großkunden spürbare Auswirkungen auf die Ertrags- und Umsatzlage haben kann. Die Eckert & Ziegler AG bemüht sich darum, die Absatzrisiken durch mittel- und langfristige Lieferverträge abzusichern, aber es kann nicht garantiert werden, dass ihr das immer oder in Zukunft weiter gelingt.

**Personelle Risiken:** Die Eckert & Ziegler AG hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen ihrer Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch im Vertrieb und der Entwicklung, ist sie auf das Wissen und die Kompetenzen weniger, besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Trotz wesentlicher Erfolgsbeteiligungen und konkurrenzfähiger Gehälter kann die Eckert & Ziegler AG nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben und sich in der notwendigen Form engagieren. Das Personalrisiko ist besonders ausgeprägt bei den neuen, molekularbiologisch geprägten Entwicklungsbereichen.

Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine adäquate Entlohnung, eine angenehme Arbeitsatmosphäre, angemessenen Arbeits- und Strahlenschutz, moderne Produktions- und Büroeinrichtungen sowie flexible Arbeitszeiten. Zur langfristigen Bindung hat das Unternehmen zudem ein Aktienoptionsprogramm aufgelegt.

**Finanzwirtschaftliche Risiken:** Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie die jährliche Finanzplanung und engmaschige Analyse der Planabweichung. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Im Finanzbereich wird auf den Einsatz

derivativer Instrumente weitgehend verzichtet, stattdessen wird auf konservative Anlage- und Sicherungsmöglichkeiten zurückgegriffen. Aufgrund des hohen Exportanteils ist eine gewisse Abhängigkeit vom US\$-Kurs vorhanden. Da bei der Tochterfirma in den USA den US\$-Umsätzen aber auch US\$-Kosten gegenüberstehen, treten bei Kursänderungen keine Margenprobleme auf. Lediglich über die Umrechnung von deren US\$-Ergebnis im Rahmen der Konsolidierung wirken sich Kursänderungen auf das Konzernergebnis aus. Für die deutschen Firmen werden die Fremdwährungsumsätze teilweise mit Termingeschäften abgesichert. Die Planungen erfolgen mit vorsichtigen Annahmen über die Wechselkursentwicklung.

**Sonstige Risiken:** Die Sonstigen Risiken der Eckert & Ziegler AG ähneln den von anderen Produktionsunternehmen. Hierzu zählt auch das Risiko, nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen beziehen zu können. Es kann durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen gemindert, nie aber restlos ausgeschlossen werden. Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut versandten Produkte ist die Eckert & Ziegler AG auf die spezialisierten Transportleistungen Dritter angewiesen. Wie die Ereignisse des 11. Septembers 2001 zeigen, kann nicht immer garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung die Eckert & Ziegler AG nur mittelbar Einfluss nehmen kann.



## Nachtragsbericht

In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres konzentrierten sich die Anstrengungen der Eckert & Ziegler AG auf ein Effizienz- und Qualitätssteigerungsprogramm beim amerikanischen Tochterunternehmen Isotope Products Laboratories, auf den Ausbau der klinischen und kaufmännischen Kapazitäten im molekularbiologischen Bereich sowie die Stärkung der Position im europäischen Markt für Permanentimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs. Eine namhafte Gruppe französischer Urologen und neue Zentren in Portugal und Deutschland konnten als Langfristpartner gewonnen werden.

Mit der NEMOD Immuntherapie AG wurde ein Beteiligungsvertrag verhandelt, der meilensteinabhängige Zahlungen der Eckert & Ziegler AG in Höhe von bis zu 10 Mio. EUR in den nächsten beiden Jahren vorsieht. Ein ebenfalls verhandelter, separater Optionsvertrag ermöglicht der Eckert & Ziegler AG, Teile dieser Beteiligung später in eine Aktienmehrheit an der NEMOD Immuntherapie AG zu wandeln. Beide Verträge lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes noch zur Unterschrift bei den zuständigen Gremien.

## Ausblick

Trotz der weltweiten Rezession und der Konsolidierung in einigen Teilmärkten des Isotopengeschäftes bleibt die Eckert & Ziegler AG zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2002 erneut zweistellige Umsatzwachse erzielen zu können. Hierzu wird unter anderem das weitere Wachstum des europäischen Marktes für Permanentimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs beitragen, das auch durch fällige Krankenkassenzulassungen in einigen Ländern gespeist wird. Da radioaktive Strahlenquellen als Komponenten in höherwertiger Messtechnik eingesetzt werden, erwarten wir in der Folge des 11. Septembers 2001 zusätzliche Impulse durch die Sonderkonjunktur für Sicherheitstechnik. Auch im Bereich des Nuclear Imaging eröffnet die bereits erfolgte Aufnahme einer Reihe neuerer nuklearmedizinischer bildgebender Verfahren (u.a. sogenannte PET-Scans) in den Abrechnungskatalog der amerikanischen Krankenkassen bedeutende Wachstumspotenziale.

Auf der Ertragsseite rechnet der Vorstand aufgrund der Entwicklungsaufwendungen für die neuen molekularbiologischen Krebsmedikamente für 2002 mit einem Rückgang des Ergebnisses auf einen Wert von etwa 0,30 EUR pro Aktie. Ohne diese Sonderaufwendungen sollte das Ergebnis in etwa an die Zahlen des Geschäftsjahres 2001 anschließen. Dies entspräche einer Verdoppelung des operativen Ertrages, da in 2001 ein nicht unbeträchtlicher Ergebnisbeitrag durch die oben erwähnte, nicht wieder zu erwartende Sonderzahlung erzielt wurde. Sie soll im Geschäftsjahr 2002 durch eine Reihe von wegfallenden Kosten kompensiert werden. Zu ihnen zählen die Kosten für die Integration des DuPont-Geschäftes, die Sonderabschreibungen auf Anlagen sowie wegfallende Goodwill-Abschreibungen aufgrund geänderter US-GAAP-Regeln. Hinzu kommen Kostenverringerungen aus dem IPL-Effizienzprogramm.



## Mitarbeiter

Am 31.12. 2001 waren in der Eckert & Ziegler Gruppe 214 Mitarbeiter beschäftigt (2000: 204). Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich damit im Berichtsjahr um rund 5 %.

Die Personalaufwendungen betragen im Jahr 2001 im Konzern 11,2 Mio. EUR (2000: 8,6 Mio. EUR). Die Erhöhung um 2,6 Mio. EUR ergibt sich primär aus der gestiegenen Mitarbeiterzahl und aus den erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteilen.

Der durchschnittliche Personalaufwand pro Kopf lag bei 52,5 TEUR.

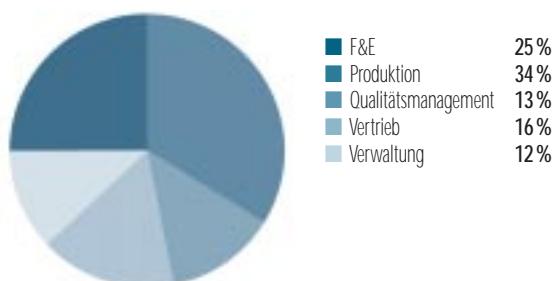
Im Zuge der Fokussierung auf den Direktvertrieb im Unternehmensbereich Onkologie wurde das Prostate Cancer Products Team vergrößert. Ein weiterer Personalzuwachs erfolgte am Standort Los Angeles in den Bereichen Industrie und Nuclear Imaging.

Die kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter ist ein wesentliches Element unserer Wachstumsstrategie. Eckert & Ziegler bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit, in internen und externen Kursen ihr persönliches Fachwissen auszubauen. Beispiele sind Weiterbildungsmaßnahmen zu den Themen Sicherheit, Qualitätsmanagement, Medizinprodukte, Gefahrgut und EDV. Allein am Standort Berlin nahmen über 80 % der Mitarbeiter an internen und rund 45 % an externen Seminaren teil. Konzernweit wurden für externe Schulungsmaßnahmen über 95 TEUR investiert.

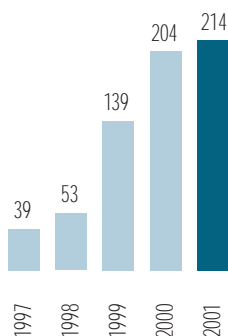
Aus dem über drei Jahre laufenden Aktienoptionsprogramm (AOP1) wurde die dritte Tranche mit 50.500 Stück an insgesamt 43 Leistungsträger und Führungskräfte vergeben. Ziel dieses Beteiligungsprogramms ist es, unsere Mitarbeiter am langfristigen Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen und die Attraktivität unseres Unternehmens für qualifizierte Bewerber zu steigern.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz und ihre Loyalität gegenüber dem Unternehmen. Ihre Arbeitskraft und Motivation waren die Grundlage für das gute Geschäftsjahr 2001.

## Mitarbeiter nach Bereichen



## Mitarbeiterentwicklung





## Die Aktie

Seit ihrem erfolgreichen Börsengang im Mai 1999 werden die Aktien der Eckert & Ziegler AG am Neuen Markt in Frankfurt sowie an allen deutschen Regionalbörsen notiert. Darüber hinaus können mit der Handelsplattform Xetra Eckert & Ziegler-Aktien vollelektronisch gehandelt werden. Im Berichtsjahr wurde für das Unternehmen keine Kapitalmaßnahme durchgeführt. Sämtliche notwendigen Investitionen in zukunftsweisende Märkte und Produkte konnten aus eigener Kraft finanziert werden. Das Grundkapital der Gesellschaft blieb somit seit der letzten Kapitalerhöhung im Juni 2000 unverändert bei 3.250.000 EUR. Obwohl die Aktie in die Depots mehrerer bedeutender Fonds aufgenommen wurde, spiegelte sich die hervorragende Entwicklung des Unternehmens während des Berichtsjahres nicht im Kursverlauf wider.

## Entwicklung der Aktie

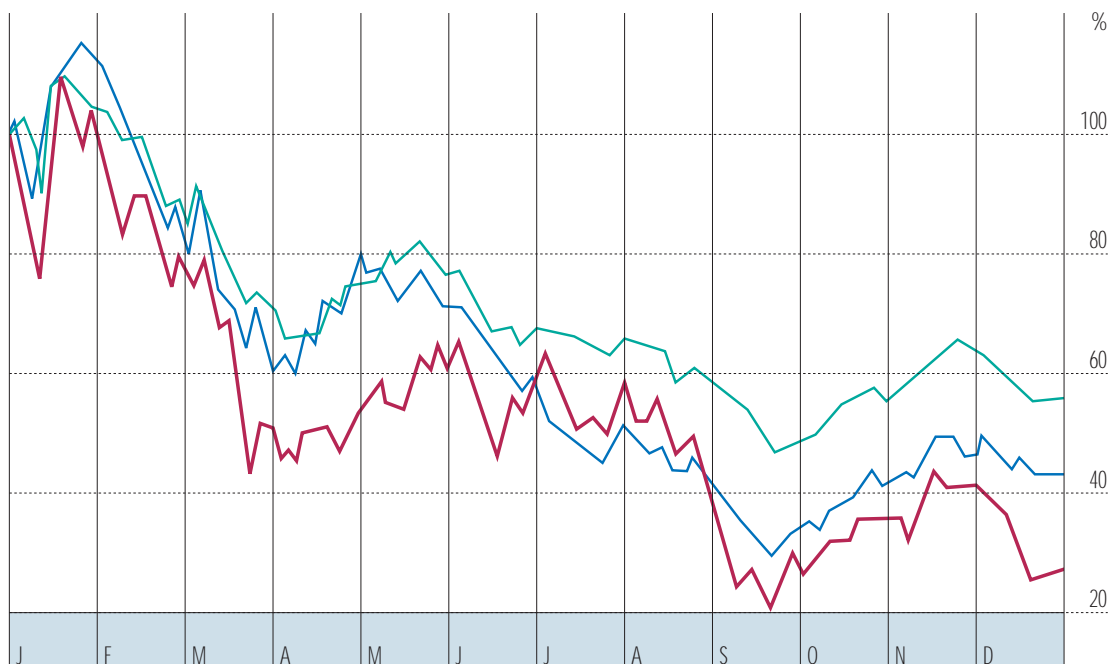
Das Jahr 2001 stand unter dem Eindruck weltweiter Konjunkturabkühlung und war geprägt von einem schwierigen Börsenumfeld, in dem sich die Kurse überwiegend seitwärts oder rückläufig entwickelten. Auch die Eckert & Ziegler-Aktie konnte sich diesem Trend nicht entziehen. Sie vollzog fast das gesamte Jahr über die Kursschwankungen des schwierigen Marktumfeldes nach.

Nach einer stark volatilen Bewegung gleich zu Jahresbeginn erreichte die Eckert & Ziegler-Aktie ihren Jahreshöchststand bereits am 17. Januar mit 56 EUR, dem jedoch analog zu den meisten Indizes ein längerer Abschwung folgte. Erst die Bekanntgabe des Rekordergebnisses für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie mehrere Erfolgsmeldungen im Laufe der nächsten Monate führten ab Ende März zu einer länger anhaltenden Erholung und Konsolidierung des Kurses.

Eckert & Ziegler

NEMAX Medtech & Health Care Index

NEMAX-All-Share-Performance-Index







Trotz Vorlage guter Halbjahreszahlen verlor die Aktie ab Mitte August überproportional an Wert, als Konkurrenten erstmals über erfolgreiche klinische Prüfungen für ein alternatives Restenosebehandlungsverfahren berichteten. Dieser Trend wurde durch den allgemeinen Börsenabschwung nach den Anschlägen des 11. September noch verstärkt. Am 21. September verzeichnete die Aktie bei einem Kurs von 10,50 EUR einen historischen Tiefstand, der zeitweise sogar unter dem Buchwert des Eigenkapitals lag.

Parallel zum Verlauf des Neuen Marktes setzte daraufhin eine kontinuierliche Aufwärtsbewegung ein, die erst im Monat Dezember mit der Bekanntgabe der Investitionsplanungen im Biotechnologiebereich unterbrochen wurde.

### Ausblick

Auf Grund der gesunden Bilanzstruktur des Unternehmens und der guten Marktposition wird die Eckert & Ziegler-Aktie von wesentlichen Analysten als unterbewertet eingestuft. Eine Reihe von Investoren sah für den Kursverlauf des Jahres 2001 keine tiefgreifende fundamentale Begründung und hat in der Zwischenzeit die niedrigen Bewertungen als lohnende Einstiegsmöglichkeit genutzt. Der letzte aktuelle Kurs vor Drucklegung dieses Geschäftsberichtes bestätigt diese Entwicklung: Am 05. 03. 2002 notierte die Aktie bereits wieder bei 15 EUR. Gegenüber dem Jahresschlusskurs entspricht dies einem Wertzuwachs von rund 10 %.

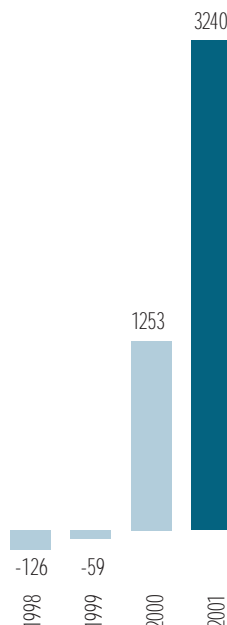
### Aktionärsstruktur

Größte Anteilseigner zum 31. 12. 2001 waren die Eckert Consult GmbH mit 38,8 % und Jürgen Ziegler mit 22,9 %. Der Freefloat lag bei 38,3 %.



Eckert Consult GmbH	38,8%
Jürgen Ziegler	22,9%
Freefloat	38,3%

### Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach US-GAAP (TEUR)



**Kenndaten der Eckert & Ziegler Aktie 2001 gemäß US-GAAP**

**Wertpapier-Kennnummer (WKN)**  
565 970

**International Securities Identification Number (ISIN)**  
DE 0005659700

**Börsensymbole**  
EUZ.NM (Bloomberg)  
EUZG.DE (Reuters)

**Handelssegment**  
Neuer Markt Frankfurt

**NEMAX-Branchenindex**  
Nemax - Medtech & Healthcare

**CDAX-Branchenindex**  
CDAX - Pharmaceutical & Health

**Grundkapital (31.12.)**  
3.250.000 EUR

**Inhaber-Stückaktien (31.12.)**  
3.250.000 Stück

**Aktienkurs (31.12.)**  
13,70 EUR

**Marktkapitalisierung (31.12.)**  
44,525 Mio. EUR

**Höchst- / Tiefstkurs 2001**  
57,40 / 10,50 EUR

**Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)**  
5,2 Mio. EUR

**Jahresüberschuss**  
3,2 Mio. EUR

**Ergebnis je Aktie**  
1,00 EUR



### Investor Relations

Eckert & Ziegler ist bestrebt, einen offenen, vertrauensvollen und zeitnahen Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern zu führen. Unserem Grundsatz, Privatanlegern den gleichen Informationsstand wie institutionellen Investoren und Analysten zu ermöglichen, tragen wir mit unterschiedlichen Medien Rechnung. Das Internet spielt dabei eine wichtige Rolle. Unter [www.ezag.de](http://www.ezag.de) finden Interessenten aktuelle Nachrichten, Aktienkurs, Analysen, Chats, Presseauschnitte, Ansprechpartner des jeweiligen Researchteams und natürlich Hintergrundinformationen zum Konzern. Auf unserer Website können sich Aktionäre für unseren IR-Verteiler registrieren lassen, über den alle Unternehmensmeldungen und -publikationen veröffentlicht werden. Die Zunahme der Seitenzugriffe im Vergleich zum Vorjahr um rund ein Drittel zeigt uns, dass diese Informationsquelle von Aktionären immer stärker genutzt wird. Mit knapp 20 ad-hoc- und



Pressemeldungen wurden die Kapitalmarktteilnehmer zeitnah über wichtige Unternehmensereignisse informiert. Hintergrundinformationen zu entscheidenden ad-hoc-Meldungen haben wir in Telefonkonferenzen erläutert.

Von uns mitinitiiert, fand im Januar 2001 erstmalig der Berlin MedTech Day statt, der Investoren und Analysten eine Möglichkeit zur konzentrierten Information und Kontaktaufnahme bot. Aufgrund der guten Resonanz haben wir Anfang 2002 diese Veranstaltung wiederholt. Wir planen, dieses Forum in den nächsten Jahren fortzusetzen. Auch außerhalb des Berlin MedTech Days haben wir mit Einzelpräsentationen institutionelle Investoren und Analysten direkt über die Entwicklung der Eckert & Ziegler AG und die Unternehmensstrategie informiert.

Im Berichtsjahr hat die DZ Bank Eckert & Ziegler in ihre Coverage aufgenommen und im Oktober eine umfangreiche Studie mit einer Kaufempfehlung veröffentlicht. Auch mit der Landesbank Baden-Württemberg konnte die Zahl der Analysten erweitert werden.

Im Mai wurde Eckert & Ziegler beim „IPO Management Award“ für die Kategorie „Best Investor Relations“ nominiert und von der Jury auf Platz 12 gewählt. Bei diesem von der Financial Times Deutschland und der Monitor Group ausgelobten Unternehmerpreis wurden aus 280 Börsenneulingen die besten Unternehmen bestimmt. Die Finanzzeitschrift Börse Online wählte die Eckert & Ziegler ad-hoc Meldung vom 24. 01. zur besten Pflichtmitteilung des Monats Januar 2002.



## Umwelt und Sicherheit

Mit innovativen Medizinprodukten setzt sich Eckert & Ziegler für die Menschen und deren Gesundheit ein. Es entspricht unserem Selbstverständnis und unserer Philosophie „We care for you“, die Natur als Lebensgrundlage für die heutigen und die kommenden Generationen zu erhalten. Wir betrachten es als unsere Aufgabe und Verpflichtung, ständig die Gefahren und Risiken zu reduzieren, die sich aus Herstellung, Lagerung, Transport, Vertrieb, Anwendung, Verwertung und Entsorgung unserer Produkte ergeben können. Der Umgang mit radioaktiven Stoffen setzt dabei besonders hohe Sicherheitsvorschriften voraus.

Die europäische Richtlinie 96/29/EURATOM wurde mit der am 1. 8. 2001 in Kraft getretenen Strahlenschutzverordnung umgesetzt. Diese Verordnung enthält eine weitere Reduzierung der zulässigen Dosisgrenzwerte für beruflich strahlenexponierte Personen. Eckert & Ziegler unterschreitet auch diese neuen gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte um ein Vielfaches.

Die Zahl der Strahlenschutzbeauftragten am Standort Berlin stieg um über 20 % auf insgesamt 16. Mit umfangreichen internen und externen Seminaren werden regelmäßig alle Produktionsmitarbeiter zum Thema Strahlenschutz geschult.

Die Aufwendungen für den Strahlenschutz am Standort Berlin nahmen um 14 % zu und beliefen sich auf 338.149 EUR.

Ebenso selbstverständlich wie die Sicherheit unserer Produkte sind für uns die hohen Standards bei der Anlagensicherheit. Alle Produktionsanlagen und Labore werden regelmäßig durch den TÜV und andere externe Prüfstellen überwacht.

Inaktive Augenapplikatoren werden vor der radioaktiven Beladung einer strengen Qualitätskontrolle unterzogen.

# Konzernabschluss





- 30** Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnungen
- 31** Konsolidierte Kapitalflussrechnungen
- 32** Konsolidierte Bilanzen
- 34** Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 36** Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen
- 51** Andere nach dem HGB geforderte Erläuterungen

# Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnungen für die am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre

(Beträge in Tausend, ausgenommen bei Angaben je Aktie)

	<b>2001</b>	2000
	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>32.830</b>	23.614
Herstellungskosten	<b>- 18.788</b>	- 14.038
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>14.042</b>	9.576
Vertriebskosten	<b>- 2.943</b>	- 1.549
Allgemeine und Verwaltungskosten	<b>- 7.685</b>	- 5.386
Forschungs- und Entwicklungskosten	<b>- 854</b>	- 423
Abschreibungen auf den Firmenwert	<b>- 607</b>	- 332
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.953</b>	1.886
Zinserträge/ -aufwendungen, netto	<b>- 32</b>	462
Währungsgewinne/ -verluste, netto	<b>123</b>	67
Sonstige Erträge/ Aufwendungen, netto	<b>3.149</b>	87
<b>Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)</b>	<b>5.193</b>	2.502
Steuern vom Einkommen und Ertrag	<b>- 1.953</b>	- 1.257
<b>Ergebnis vor Minderheitenanteilen</b>	<b>3.240</b>	1.245
Minderheitenanteile	<b>-</b>	8
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>3.240</b>	1.253
<b>Ergebnis je Aktie</b>		
Unverwässert	<b>1,00</b>	0,40
Verwässert	<b>1,00</b>	0,40
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	<b>3.250</b>	3.146
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	<b>3.254</b>	3.161

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

## Zusätzliche Angaben (zu Konsolidierte Kapitalflussrechnungen, Seite 31)

(Beträge in Tausend)

	<b>2001</b>	2000
	EUR	EUR
Zinszahlungen, abzüglich aktivierter Beträge	<b>449</b>	756
Steuerzahlungen	<b>770</b>	595
Erwerb von Sachanlagen im Rahmen des Finanzierungsleasing (Capital Lease)	<b>-</b>	357
Erwerb eines Unternehmensteils gegen Verkäuferkredit		
- Medtronic	<b>-</b>	1.038

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

# Konsolidierte Kapitalflussrechnungen für die am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre

(Beträge in Tausend, ausgenommen bei Angaben je Aktie)

	<b>2001</b>	2000
	EUR	EUR
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:</b>		
Jahresergebnis	<b>3.240</b>	1.253
Anpassungen für:		
Abschreibungen	<b>7.575</b>	2.921
Einzahlungen aus Zuschüssen abzgl. Erträge aus der Auflösung der abgegrenzten Zuschüsse	<b>- 1.668</b>	2.703
Latente Steuern	<b>- 19</b>	85
Erträge (-)/ Aufwendungen Aktienoptionsprogramm	<b>- 289</b>	281
Unrealisierte Währungsgewinne	<b>- 634</b>	-
Einfluss der Wechselkursänderungen auf den Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	<b>27</b>	- 8
Langfristige Rückstellungen, sonstige langfristige Verbindlichkeiten	<b>639</b>	140
Gewinn (-)/Verlust aus dem Verkauf von Tochterunternehmen/ Beteiligungen	<b>- 342</b>	18
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	<b>22</b>	-
Zuführungen (-)/ Auflösungen von Zinsabgrenzungen	<b>19</b>	120
Sonstige, netto	<b>14</b>	- 243
Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva:		
Forderungen	<b>1.288</b>	- 3.801
Vorräte	<b>- 1.520</b>	- 1.311
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten, sonstiges Umlaufvermögen	<b>- 148</b>	143
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber verbundenen Dritten	<b>- 63</b>	973
Steuerrückstellungen	<b>1.205</b>	269
Sonstige Rückstellungen	<b>- 149</b>	1.427
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	<b>217</b>	- 405
Sonstige Verbindlichkeiten	<b>- 173</b>	- 1.198
<b>Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel</b>	<b>9.241</b>	3.367
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit:</b>		
Erwerb von Unternehmensbereichen, abzgl. erworbener liquider Mittel	<b>-</b>	- 14.921
Erlöse aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, abzgl. übertragener liquider Mittel	<b>- 82</b>	-
Erwerb von Anlagevermögen	<b>- 8.718</b>	- 8.418
Kauf von Beteiligungen	<b>- 131</b>	332
Kauf von Wertpapieren	<b>- 1.039</b>	- 8.804
Verkauf von Wertpapieren	<b>1.042</b>	11.571
Sonstige	<b>43</b>	- 234
<b>Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel</b>	<b>- 8.885</b>	- 20.474
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:</b>		
Einzahlung aus Kapitalerhöhung (abzüglich Kosten)	<b>-</b>	17.290
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Darlehen	<b>74</b>	2.611
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Darlehen	<b>- 219</b>	- 323
Veränderung kurzfristiger Darlehen	<b>663</b>	- 98
<b>Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel</b>	<b>518</b>	19.480
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	<b>121</b>	11
<b>Erhöhung der liquiden Mittel</b>	<b>995</b>	2.384
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	<b>3.453</b>	1.069
Liquide Mittel am Ende der Periode	<b>4.448</b>	3.453

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

# Konsolidierte Bilanzen zum 31. Dezember

## Aktiva

(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
<b>Aktiva</b>	EUR	EUR
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände</b>		
Liquide Mittel	4.448	3.453
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.751	3.768
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen	3.930	5.102
Forderungen gegen Unternehmen im Verbundbereich	772	353
Vorräte	4.636	3.154
Latente Steuern	261	257
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	303	688
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>	<b>18.101</b>	16.775
<b>Langfristige Vermögensgegenstände</b>		
Sachanlagevermögen, netto	19.658	18.636
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	6.180	5.958
Geschäfts- oder Firmenwert, netto	8.371	8.476
Finanzanlagen	202	71
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	68	119
Latente Steuern	5	9
Sonstige Ausleihungen	488	454
<b>Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>	<b>34.972</b>	33.723
<b>Aktiva, gesamt</b>	<b>53.073</b>	50.498



# Konsolidierte Bilanzen zum 31. Dezember

## Passiva

(Beträge in Tausend)		
	<b>2001</b>	2000
<b>Passiva</b>	EUR	EUR
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	<b>58</b>	55
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	<b>814</b>	916
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>1.790</b>	1.859
Erhaltene Anzahlungen	<b>38</b>	214
Rückstellungen	<b>2.408</b>	2.543
Abgrenzung von Zuschüssen und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<b>1.155</b>	1.022
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	<b>1.663</b>	430
Latente Steuern	<b>38</b>	–
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	<b>434</b>	592
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>	<b>8.398</b>	7.631
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		
Langfristige Darlehen, abzüglich kurzfristiger Anteil	<b>3.279</b>	4.197
Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten, abzüglich kurzfristiger Anteil	<b>219</b>	261
Abgrenzung von Zuschüssen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten	<b>3.028</b>	4.697
Latente Steuern	<b>802</b>	606
Pensionsrückstellungen	<b>92</b>	86
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	<b>1.409</b>	747
<b>Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>	<b>8.829</b>	10.594
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	<b>3.250</b>	3.250
Kapitalrücklage	<b>26.637</b>	26.926
Bilanzgewinn	<b>4.435</b>	1.195
Kumuliertes Sonstiges Comprehensive Income	<b>1.524</b>	902
<b>Eigenkapital, gesamt</b>	<b>35.846</b>	32.273
<b>Passiva, gesamt</b>	<b>53.073</b>	50.498

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

# Eigenkapitalveränderungsrechnung 31. Dezember 2001 und 2002

(Beträge in Tausend EUR, ausgenommen Angaben je Aktie)

	Stammaktien		Kapital- rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust(-)	Kumuliertes Sonstiges Comprehensive Income	Eigenkapital gesamt
	Anzahl	Nominal- wert				
Stand 31. Dezember 1999	3.000.000	3.000	9.431	- 58	784	13.157
Kapitalerhöhung	250.000	250	17.375			17.625
Kosten der Kapitalerhöhung (nach Steuern von TEUR 174)			- 161			- 161
Aufwand Aktienoptionsplan			281			281
Jahresüberschuss				1.253		
Sonstiges Comprehensive Income:						
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens:						
Unrealisierte Verluste aus Wertminderungen zum Bilanzstichtag (nach Steuern von TEUR -13)						
					- 17	
Abzügl.: Umkehrung unrealisierter Gewinne aus Wertsteigerungen zum vorherigen Bilanzstichtag						
					- 138	
Ausgleichsposten für Fremdwährungs- umrechnungsdifferenzen						
					273	
Summe des Comprehensive Income						1.371
<b>Stand 31. Dezember 2000</b>	<b>3.250.000</b>	<b>3.250</b>	<b>26.926</b>	<b>1.195</b>	<b>902</b>	<b>32.273</b>

(Beträge in Tausend EUR, ausgenommen Angaben je Aktie)

	Stammaktien		Kapital- rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust(-)	Kumuliertes Sonstiges Comprehensive Income	Eigenkapital gesamt
	Anzahl	Nominal- wert				
Stand 31. Dezember 2000	3.250.000	3.250	26.926	1.195	902	32.273
Ertrag aus Aktienoptionsplan			- 289			- 289
Jahresüberschuss				3.240		
Sonstiges Comprehensive Income:						
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens:						
Unrealisierte Verluste aus Wertminderungen zum Bilanzstichtag (nach Steuern von TEUR -17)						
					- 26	
Abzügl.: Umkehrung unrealisierter Verluste aus Wertminderungen zum vorherigen Bilanzstichtag						
					17	
Ausgleichsposten für Fremdwährungs- umrechnungsdifferenzen						
					631	
Summe des comprehensive income						3.862
<b>Stand 31. Dezember 2001</b>	<b>3.250.000</b>	<b>3.250</b>	<b>26.637</b>	<b>4.435</b>	<b>1.524</b>	<b>35.846</b>

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

# Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen zum 31. Dezember 2001 und 2000

## 1. ORGANISATION UND BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (im folgenden „Eckert & Ziegler AG“ oder „die Gesellschaft“ genannt) ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Entwicklung, Erprobung, Herstellung und im Vertrieb von schwach radioaktiven Strahlenquellen, die in der Behandlung von Krebs und Herz-Kreislaufkrankheiten verwendet werden. Bisherige Anwendungsgebiete sind Prostatakrebs, Augenkrebs und Arteriosklerose. Dort werden mit der kurzzeitigen, schwachen Bestrahlung, der sogenannten Brachytherapie, im Vergleich zu konventionellen Methoden erhebliche Behandlungserfolge erzielt. Der minimal invasive Eingriff reduziert die Nebenwirkungen und Behandlungskosten.

Der zweite wichtige Geschäftsbereich sind radioaktive Strahlenquellen für den Einsatz in spezialisierten Messgeräten und für wissenschaftliche Anwendungen.

Die Gesellschaft agiert in einem Markt, der durch schnellen technologischen Fortschritt, erheblichen Forschungsaufwand und ständig neue wissenschaftliche Entdeckungen gekennzeichnet ist. Dieser Markt unterliegt der Kontrollaufsicht durch Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden. Zu den zuständigen Kontrollbehörden gehören das Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin, die CETECOM Essen, der RWTÜV Essen sowie die entsprechenden US-amerikanischen Institutionen, z. B. die Food and Drug Administration (FDA) oder die Nuclear Regulatory Commission (NRC). Deshalb haben Änderungen in der Technologie und in den Produkten, die zur Krebsbehandlung eingesetzt werden, die staatlichen Bestimmungen in der Branche, in der die Gesellschaft sich betätigt sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen direkte Auswirkungen auf die Gesellschaft.

## 2. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der vorliegende Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG wurde nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) aufgestellt, was gemäß § 292a HGB für am deutschen Neuen Markt notierte Gesellschaften gestattet ist.

Um den Befreiungsvoraussetzungen des § 292a HGB zu entsprechen, wurde der nach den US GAAP aufgestellte Konzernabschluss um einen Konzernlagebericht sowie zusätzliche Angaben in diesen Erläuterungen ergänzt. Damit steht der beim Handelsregister zu hinterlegende und im Bundesanzeiger zu veröffentlichende Konzernabschluss im Einklang mit der Vierten und Siebenten Richtlinie der Europäischen Union. Bei der Interpretation dieser Richtlinien haben wir uns auf den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) herausgegebenen Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gestützt, der vom Bundesministerium der Justiz gebilligt und bekannt gemacht worden ist.

Abweichungen von den Rechnungslegungsgrundsätzen des deutschen Handelsrechts ergeben sich in folgenden Bereichen:

- Aktivierung von Patentkosten gemäß APB 17
- Aktivierung der passivierten latenten Steuern (tax shield up) und von immateriellen Vermögensgegenständen bei der Erstkonsolidierung von IPL gemäß SFAS Nr. 109

- Aktivierung der Finanzierungskosten (Zinsen), die auf den Zeitraum der Herstellung von selbst erstellten Vermögenswerten entfallen gemäß SFAS Nr. 34
- Aktivierung von Leasing/Mieten gemäß SFAS Nr. 13
- Fremdwährungsumrechnung gemäß SFAS Nr. 52
- Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens (Available-for-Sale-Wertpapiere) gemäß SFAS Nr. 115
- Verteilung der IKB-Zusatzvergütung auf die Laufzeit des Darlehens
- Berechnung der latenten Steuern nach der Verbindlichkeiten-Methode (liability method) gemäß SFAS Nr. 109
- Bilanzierung latenter Steuern auf Verlustvorträge gemäß SFAS Nr. 109
- Verrechnung der Kosten, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Eigenkapital entstanden sind, mit der Kapitalrücklage gemäß SAB Topic 5a
- Anwendung der APB Opinion Nr. 25 auf das Aktienoptionsprogramm
- Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen gemäß SFAS Nr. 87
- Bewertung von Derivaten gemäß SFAS Nr. 133

Der zum 31. Dezember 2001 gemäß § 292a HGB aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird beim Handelsregister in Berlin-Charlottenburg unter Nr. HRB 64 997 hinterlegt und wird Aktionären auf Anfrage gerne zur Verfügung gestellt.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Einzelabschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, sofern die Kontrolle über diese nicht nur zeitweise besteht. Die in den Konzernabschluss einbezogenen 100 %igen Tochtergesellschaften sind: BEBIG Isotopen- und Medizintechnik GmbH („BEBIG GmbH“), Berlin; Eurotope Entwicklungsgesellschaft für Isotopentechnologien mbH, Berlin; Iso-Science Laboratories, Inc., geschäftstätig unter der Firma Isotope Products Laboratories, Burbank, USA; CESIO spol. s.r.o., Prag, Tschechische Republik und BEBIG Italia SRL, Mailand, Italien. Die 25,1 %ige Beteiligung der Eckert & Ziegler AG an der Isotope Products Europe Blaseg GmbH, Waldburg, wurde in den vorliegenden Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen. Der Buchwert dieser Beteiligung betrug zum 31. 12. 2000 und zum 31. 12. 2001 jeweils TEUR 83, die at equity Bewertung ergibt einen Wert von TEUR 74 zum 31. 12. 2001 und TEUR 70 zum 30. 12. 2000. Zum Ende des Jahres 2000 wurde weiterhin die 80 %ige Beteiligung des Konzerns an der jojumarie Intelligente Instrumente GmbH (ein früheres Tochterunternehmen der BEBIG GmbH; siehe Erläuterung 7) in den Konzernabschluss einbezogen.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden in Übereinstimmung mit den US GAAP auf der Grundlage der Erwerbsmethode oder der Equity-Methode konsolidiert. Die Erstkonsolidierung bzw. die Endkonsolidierung erfolgen auf das Datum des Erwerbs bzw. der Veräußerung der Gesellschaften.

Im Berichtsjahr wurde die Gliederung der Konzernbilanz, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung sowie der Konzernkapitalflussrechnung an das Standardformat der Deutsche Börse AG angepasst. Die Vorjahreswerte wurden zum Zwecke der Vergleichbarkeit entsprechend umgegliedert.

### 3. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

**Ertragsrealisierung** – Erträge aus Produktumsätzen werden gemäß SAB 101 im Zeitpunkt der Leistungserbringung verbucht (im Allgemeinen bei Versand), sofern eine vertragliche Vereinbarung zu einem fixen und bestimmbar Preis vorliegt und mit einer Zahlung durch den Kunden gerechnet werden kann. Dem Kunden werden keine über die gesetzlichen Rechte hinausgehenden Garantie- oder Rückgaberechte eingeräumt. Lizenzgebühren werden in der Periode ertragswirksam vereinnahmt, für die sie gewährt werden.

**Werbung** – Ausgaben für Werbung und andere vertriebsbezogene Kosten werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2000 sind keine signifikanten Werbekosten angefallen. In 2001 betrug der Aufwand für Werbung ca. TEUR 474.

**Forschung und Entwicklung** – Kosten für Forschung und Entwicklung werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst.

**Ergebnis je Aktie** – Der Gewinn bzw. Verlust je Aktie wird berechnet, indem das Jahresergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Verwässerte Aktien erträge reflektieren die potentielle Verwässerung, die entstünde, wenn sämtliche Optionen auf den Bezug von Stammaktien, deren Ausübungspreis unter dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt, ausgeübt würden. Sie werden berechnet, indem das Jahresergebnis durch die Summe aus der durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien und den bei Ausübung sämtlicher ausstehender Optionen entstehenden verwässernden Aktien (berechnet unter Anwendung der Treasury-Stock-Methode) dividiert wird. Das Jahresergebnis 2000 repräsentiert das Konzernergebnis nach Abzug der Anteile Dritter, im Jahr 2001 gab es keine Minderheitenanteile mehr.

**Sachanlagevermögen** – Das Sachanlagevermögen wird mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen bewertet. Der Abschreibungsaufwand wird auf der Grundlage der linearen Methode ermittelt. Sachanlagen, die aufgrund von aktivierungspflichtigen Leasingverträgen (capital lease bzw. Finanzierungsleasing) erworben wurden, die mit einem Eigentumsübergang verbunden sind, werden über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Sonstige aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen erworbene Sachanlagen und Mietereinbauten werden entweder über die Laufzeit des Miet- bzw. Leasingvertrages oder die kürzere geschätzte Nutzungsdauer der betroffenen Anlagegegenstände abgeschrieben. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Ausrüstungen und Anlagen umfassen sämtliche direkte Kosten und die zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Selbst erstellte Anlagen betreffen im Wesentlichen Produktionslinien. Die Kosten für die Herstellung langlebiger Vermögenswerte umfassen aktivierte Zinsen, die über die geschätzte Nutzungsdauer der betroffenen Anlagegüter abgeschrieben werden. Der aktivierte Zinsaufwand lag in den Jahren 2001 und 2000 bei TEUR 221 bzw. TEUR 352. Insgesamt betragen die Zinsaufwendungen TEUR 546 und TEUR 515 in den Jahren 2001 und 2000.

Der Abschreibungszeitraum wird gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer festgelegt. Angenommen werden folgende Nutzungsdauern:

Gebäude	39 bis 45 Jahre
Mietereinbauten	10 bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12 Jahre

Sachanlagen mit Anschaffungskosten von bis zu EUR 409 (DM 800) werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 409 (DM 800) werden aktiviert und über den Zeitraum der erwarteten Nutzung abgeschrieben. Bei Verschrottung oder Verkauf werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Anlagegegenstände ebenso wie die zugehörigen kumulierten Abschreibungen ausgebucht und die aus dem Abgang resultierenden Gewinne oder Verluste ertrags- bzw. aufwandswirksam erfasst.

Ein signifikanter Anteil des abnutzbaren Anlagevermögens der Gesellschaft wird für die Herstellung ihrer Produkte genutzt. Der Vorstand beurteilt regelmäßig die zukünftige Nutzbarkeit dieses Anlagevermögens unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsumfelds. Auf der Basis dieser Einschätzung wurden im Jahre 2001 außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen vorgenommen (siehe Erläuterung 8). Der Vorstand geht davon aus, dass zum 31. Dezember 2001 keine weiteren Beeinträchtigungen der Nutzbarkeit vorliegen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich die Beurteilungen des Vorstands in Bezug auf die Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten des abnutzbaren Anlagevermögens der Gesellschaft aufgrund von Änderungen im technologischen und behördlichen Umfeld auch kurzfristig ändern könnten.

**Immaterielle Vermögensgegenstände** – Immaterielle Vermögensgegenstände bestehen in erster Linie aus Patenten, Lizenzen, Warenzeichen und Firmenwerten. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände mit Ausnahme von Firmenwerten werden zum Anschaffungspreis bewertet und im allgemeinen über ihre jeweilige Nutzungsdauer (2 bis 20 Jahre) auf der Grundlage der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben. Der Firmenwert repräsentiert den Unterschiedsbetrag, um den der Gesamtaufpreis für ein Unternehmen oder einen Teilbetrieb den Marktwert (Fair Value) des erworbenen Nettovermögens übersteigt. Er wird auf der Grundlage der linearen Abschreibungsmethode über den Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2002 werden Geschäfts- und Firmenwerte sowie Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abgeschrieben (wir verweisen auf die Erläuterungen zu „Neue Rechnungslegungsvorschriften“)

**Finanzmittelbestand** – Die Gesellschaft betrachtet sämtliche hochliquiden Mittel mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten als geldnahe Anlagen, die im Finanzmittelbestand ausgewiesen werden. Der Nennwert dieser Mittel wird aufgrund ihrer Kurzfristigkeit als ihr Marktwert (Fair Value) angesehen.

**Finanzanlagen** – Anlagen in börsengängigen Wertpapieren werden entsprechend ihrer vorgesehenen vorübergehenden Nutzung im Konzern als dem Umlaufvermögen zugehörig (Available for Sale) eingestuft und zum Marktwert (Fair Value), der auf den Börsenkursen am Bilanzstichtag basiert, bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Available-for-Sale-Wertpapieren werden, abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern, im kumulierten comprehensive income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Investitionen in Beteiligungsunternehmen, an denen der Konzern mit 20 % bis 50 % beteiligt ist, werden auf der Grundlage der Equity-Methode bilanziert.

**Finanzinstrumente** – Derivative Finanzinstrumente wie z. B. Devisentermingeschäfte oder Swaps werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Aus der planmäßigen Rückzahlung eines konzerninternen Darlehens erhält die Berliner Muttergesellschaft bis zum Jahr 2015 insgesamt Zahlungen in Höhe von ca. k\$ 12.100. Zur Absicherung eines Teils dieser Zahlungsströme gegen Wechselkursschwankungen hat die Gesellschaft im Jahr 2001 eine Zins- und Währungs-Swap Vereinbarung mit einer Laufzeit von 10 Jahren abgeschlossen. Die Gesellschaft hat aus diesem Geschäft eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von k\$ 4.050 zu einem festen Zinssatz von 10,0 % p. a. im Gegenzug dafür erhält sie TEUR 4.369 zu einem festen Zinssatz von 8,77 % p. a. Aus der Marktbewertung dieses Swap-Geschäftes zum 31. 12. 2001 ergibt sich eine Verbindlichkeit von TEUR 453, welche in der Bilanz unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wird. Die sich aus der Zinsdifferenz ergebenden Kurssicherungskosten werden als laufender Aufwand erfasst.

**Eingeschränkt verfügbare Finanzmittel** – Zum 31. Dezember 2001 bzw. 2000 gab es jeweils eingeschränkt verfügbare Finanzmittel in Höhe von TEUR 407 (k\$ 361) und TEUR 382 (k\$ 359) für die künftige Sanierung und Wiederherstellung von IPL-Anlagen und -Einrichtungen (Dekontaminierungsfonds). Diese Beträge sind gesetzlich vorgeschrieben und stehen unter staatlicher Kontrolle. Zum 31. Dezember 2001 und 2000 werden solche Finanzmittel unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesen.

**Vorratsvermögen** – Vorratsvermögen, das in erster Linie aus Rohstoffen, unfertigen und fertigen Erzeugnissen besteht, wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten (Marktpreisen) bzw. realisierbaren Verkaufserlösen bewertet. Die Anschaffungskosten radioaktiver Materialien, die sich bei der BEBIG GmbH befinden, werden auf der Grundlage der First-in-First-out-Methode („FIFO-Methode“) ermittelt, die dem tatsächlichen Verbrauchsverhalten entspricht. Die Anschaffungskosten für radioaktive Materialien, die sich bei IPL befinden und alle sonstigen Vorräte werden zu den Durchschnittspreisen bzw. durchschnittlichen Herstellungskosten bewertet. Abschreibungen für veraltete oder Überhang-Vorräte werden auf der Grundlage der vom Vorstand durchgeführten Vorratsanalyse und der künftigen Absatzprognosen vorgenommen.

**Rückstellungen für Pensionen** – Das 100 %ige Tochterunternehmen der Gesellschaft BEBIG Isotopen- und Medizintechnik GmbH hat einem Mitglied des Vorstands, das gleichzeitig Geschäftsführungsmitglied der BEBIG GmbH ist, eine Pensionszusage erteilt. Die Bewertung einer Pensionsverbindlichkeit erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected unit credit method) in Übereinstimmung mit dem SFAS (Statement of Financial Accounting Standards) Nr. 87, „Employers accounting for Pensions“ (Bilanzierung von Pensionszusagen beim Arbeitgeber). Die Pensionsaufwendungen waren für die beiden Jahre bis zum 31. Dezember 2001 nicht signifikant.

**Rückstellungen für Entsorgung** – Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bedingt den Umgang mit radioaktiven Stoffen und daraus resultierend eine unvermeidliche radioaktive Kontamination von Produktionsanlagen und Gebäudebestandteilen. Die Gesellschaft ist sowohl auf öffentlich-rechtlicher, als auch auf zivilrechtlicher Grundlage verpflichtet, bei Beendigung der

Geschäftstätigkeit diese Kontaminationen zu beseitigen. Aus diesem Grund werden ratierlich entsprechende Entsorgungsrückstellungen über die erwartete Nutzungsdauer der Produktionsanlagen beziehungsweise über die Dauer des Mietvertrages für die Gebäude gebildet. Zu den vom FASB im Juni 2001 veröffentlichten neuen Bilanzierungsregeln für derartige Verpflichtungen, die für die Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2003 verpflichtend sind, verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“.

**Schätzungen** – Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses stützt sich der Vorstand auf Schätzungen und Annahmen, die sowohl die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Aktiva und Passiva und die Angaben zu ungewissen Vermögenswerten und Schulden in diesen Erläuterungen als auch die für den Berichtszeitraum ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen betreffen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

**Ertragsteuern** – Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Liability-Methode (Verbindlichkeiten-Methode) gemäß dem SFAS Nr. 109, „Accounting for Income Taxes“ (Bilanzierung von Ertragsteuern), ermittelt. Entsprechend der Liability-Methode werden aktive latente Steuern und latente Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, um die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen widerzuspiegeln, die sich aus den Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva und den jeweiligen Werten in den Steuerbilanzen sowie aus den Jahresfehlbeträgen und steuerlichen Verlustvorträgen ergeben. Aktive latente Steuern und latente Steuerverbindlichkeiten werden auf der Grundlage der gesetzlichen Steuersätze bemessen, die auf das steuerpflichtige Einkommen in den Jahren anwendbar sind, in denen sich diese zeitweiligen Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen einer Änderung der Steuersätze auf die aktiven latenten Steuern und die latenten Steuerverbindlichkeiten werden in dem Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die Gesetzesänderungen verabschiedet wurden. Wertberichtigungen auf die aktiven latenten Steuern werden vorgenommen, sofern eine Realisierung dieser Vermögenswerte nicht wahrscheinlich ist, z. B. in Verlustsituationen.

**Aktioptionsplan/Mitarbeiterbeteiligungsprogramm** – Das Financial Accounting Standards Board (FASB) hat den SFAS Nr. 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“ (Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen), herausgegeben, der es juristischen Personen erlaubt, den Marktwert (Fair Value) sämtlicher ausgereichten Aktienoptionen im Zeitpunkt ihrer Ausgabe zu ermitteln und als Personalaufwand über die Zeit bis zum Termin der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit der Optionen (Wartezeit oder sogenannte vesting period) zu verteilen. SFAS Nr. 123 ersetzt bestimmte Vorschriften der Accounting Principles Board (APB) Opinion Nr. 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“ (Bilanzierung von an Mitarbeiter ausgegebenen Aktien), und die entsprechenden Interpretationen.

SFAS Nr. 123 erlaubt es juristischen Personen außerdem, die Aufwendungen für ihre Mitarbeiterbeteiligungsprogramme weiterhin mittels der auf dem inneren Wert basierenden Methode der APB Opinion Nr. 25 zu bemessen und in den Erläuterungen zum Konzernabschluss Angaben zur Höhe von Jahresüberschuss und Ergebnis je Aktie zu machen, die sich ergeben hätten, wenn die im SFAS Nr. 123 definierte auf dem Marktwert basierende Methode angewendet worden wäre (Pro-forma-Angaben). Nach der auf dem inneren Wert basierenden Methode ermitteln sich die Aufwendungen als Unter-

schiedsbetrag (sofern vorhanden) zwischen dem Börsenkurs der zugrunde liegenden Aktie und dem Ausübungspreis, den ein Mitarbeiter für den Erwerb der Aktie zahlen muss. Maßgeblicher Zeitpunkt für die Bestimmung der jeweiligen Werte ist der sog. „measurement date“ i.S.d. APB Opinion Nr. 25. Der Personalaufwand wird zum Ausgabezeitpunkt der Option und zu jedem weiteren Bilanzstichtag ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Gesellschaft hat sich dafür entschieden, die Bestimmungen der APB Opinion Nr. 25 anzuwenden und in den Erläuterungen die Proforma-Angaben gemäß SFAS Nr. 123 für die den Mitarbeitern bewilligten Aktienoptionen zu machen.

**Fremdwährungsumrechnung** – Bei der Umrechnung der Jahresabschlüsse ihrer ausländischen Tochtergesellschaften in die Konzernrechnungslegungswährung wendet die Gesellschaft die Grundsätze des SFAS Nr. 52, „Foreign Currency Translation“ (Fremdwährungsumrechnung), an. Als funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaften wird die jeweilige Landeswährung angesehen. Demzufolge sind alle Aktiva und Passiva dieser Tochtergesellschaften zum Bilanzstichtag mit dem aktuellen Wechselkurs umgerechnet worden. Erträge und Aufwendungen sind mit einem Kurs umgerechnet worden, der aus dem mit dem Monatsergebnis des Konzernunternehmens gewichteten Durchschnitt der monatlichen Durchschnittswchselkurse ermittelt wurde. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden im kumulierten comprehensive income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Sonstige Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen sind im Jahresergebnis enthalten.

**Investitions- und andere Zuschüsse** – Mittel, die die Gesellschaft von öffentlichen oder privaten Zuschussgebern erhält, werden im Jahr des Zuflusses als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen bzw. im Fall von Aufwandszuschüssen im Geschäftsjahr des Anfalls der geförderten Aufwendungen mit diesen verrechnet. Die Rechnungsabgrenzungsposten beziehen sich hauptsächlich auf solche Zuschüsse, die für den Erwerb von Sachanlagen gewährt werden. Sie werden über die Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen ertragswirksam aufgelöst. In den Jahren 2001 und 2000 hat die Gesellschaft Investitionszuschüsse und -zulagen in Höhe von TEUR 2.037 bzw. TEUR 3.618 in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

**Comprehensive Income** – SFAS Nr. 130, „Reporting Comprehensive Income“ (Berichterstattung über das Comprehensive Income), fordert die Ergänzung der Konzernrechnungslegung um die Berichterstattung über das sogenannte Comprehensive Income. Das Comprehensive Income besteht aus zwei Komponenten, dem Jahresergebnis und bestimmten, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassenden Erträgen und Aufwendungen (Sonstiges Comprehensive Income). Für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2001 und 2000 beinhaltet das Sonstige Comprehensive Income nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Wertpapieren und die Auswirkungen der Umrechnung der Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften in die Konzernrechnungslegungswährung. Es folgt ein Überblick über die Änderungen des kumulierten Sonstigen Comprehensive Income zum 31. Dezember der Jahre 2001 und 2000:

(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Kumulierte Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen zu Beginn des Jahres	919	646
Änderungen der kumulierten Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen während des Jahres	631	273
	<b>1.550</b>	919
Kumulierte unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 17	138
Änderungen der unrealisierten Gewinne bzw. Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens während des Jahres	- 9	- 155
	<b>- 26</b>	- 17
Kumuliertes Sonstiges Comprehensive Income	<b>1.524</b>	902

**Neue Rechnungslegungsvorschriften** – Im Juli 2001 hat das FASB SFAS Nr. 141, „Business Combinations“, und SFAS Nr. 142, „Goodwill and Other Intangible Assets“, verabschiedet. Nach SFAS Nr. 141 sind alle nach dem 30. Juni 2001 initiierten und abgeschlossenen Unternehmenszusammenschlüsse ausschließlich nach der Purchase-Methode zu bilanzieren. Nach SFAS Nr. 142 sind Geschäfts- und Firmenwerte und andere Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend der Bestimmungen von SFAS Nr. 142 auf eine Wertminderung zu überprüfen. Im Falle einer Wertminderung ist eine ergebniswirksame außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Immaterielle Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer sind nach SFAS Nr. 142 über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert abzuschreiben. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung muss eine Überprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte auf Wertminderung stattfinden.

Die Eckert & Ziegler AG hat im Geschäftsjahr 2001 keine Unternehmen erworben, so dass die neuen Regelungen der SFAS Nr. 141 und SFAS Nr. 142 erstmals im Geschäftsjahr 2002 anzuwenden sind. Die bereits in Vorjahren im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- und Firmenwerte sowie andere Immaterielle Vermögensgegenstände wurden im Geschäftsjahr 2001 weiterhin regelmäßig abgeschrieben. In der Bilanz zum 31. Dezember 2001 weist die Gesellschaft noch abzuschreibende Geschäfts- und Firmenwerte von TEUR 8.371 sowie noch abzuschreibende andere Immaterielle Vermögensgegenstände von TEUR 6.180 aus, die ab 2002 den Regelungen von SFAS Nr. 142 unterliegen. Für die Geschäftsjahre 2001 (2000) betrug die planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte TEUR 607 (385).

Im Juni 2001 hat das Financial Accounting Standards Board (FASB) SFAS Nr. 143, „Accounting for Asset Retirement Obligations“ verabschiedet. Dieser neue Standard regelt die Bilanzierung und Berichterstattung von Verpflichtungen aus der Stilllegung oder Veräußerung von Gegenständen des Sachanlagevermögens und den damit verbundenen Stilllegungskosten. Er findet Anwendung auf rechtliche Verpflichtungen aus der Stilllegung oder Veräußerung von Sachanlagen, die durch Erwerb, Erstellung, Entwicklung und/oder

die gewöhnliche Nutzung des Anlageguts entstanden sind. Die Verbindlichkeiten sind in der Periode der Entstehung der Zahlungsverpflichtungen zu ihrem Marktwert zu passivieren, sofern ein solcher angemessen geschätzt werden kann. Der Buchwert des betreffenden Sachanlagevermögens ist um den gleichen Betrag zu erhöhen. Die Abschreibung des aktivierten Betrages erfolgt über die Restnutzungsdauer der Sachanlagegegenstände. Die Verbindlichkeit wird am Ende jedes Geschäftsjahres erfolgswirksam an ihren aktuellen Barwert angepasst. Ein im Zeitpunkt der Ablösung der Verpflichtung entstehender positiver oder negativer Differenzbetrag zum Buchwert wird erfolgswirksam erfasst. SFAS Nr. 143 ist spätestens ab dem 15. Juni 2002, also für die Eckert & Ziegler AG ab dem Geschäftsjahr 2003, anzuwenden. Die Eckert & Ziegler AG erwartet aufgrund der Anwendung von SFAS Nr. 143 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im August 2001 wurde SFAS Nr. 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ veröffentlicht. SFAS Nr. 144 behält die bestehende Regelung bei, nach der eine Wertberichtigung nur dann zu berücksichtigen ist, wenn der Buchwert des Anlagegegenstands nicht mehr durch die Summe der für die Zukunft aus dessen weiterer Nutzung erwarteten undiskontierten Cash Flows gedeckt ist. Geschäftswerte sind bei der Bestimmung der Buchwerte nicht mehr zuzuordnen. Die Gesellschaft wendet SFAS Nr. 144 erstmals zum 1. Januar 2002 an. Aus der Erstanwendung wird keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss erwartet.

#### 4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 31. Dezember der Jahre 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>4.363</b>	5.348
Abzüglich: Wertberichtigungen	<b>- 433</b>	- 246
	<b>3.930</b>	5.102

#### 5. VORRÄTE

Das Vorratsvermögen setzt sich zum 31. Dezember der Jahre 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<b>3.270</b>	2.187
Fertige Erzeugnisse	<b>800</b>	583
Unfertige Erzeugnisse	<b>566</b>	384
	<b>4.636</b>	3.154

#### 6. WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS (AVAILABLE-FOR-SALE-WERTPAPIERE)

Im Folgenden wird ein Überblick über die Zusammensetzung der Wertpapiere des Umlaufvermögens zum 31. Dezember 2001 und 2000 gegeben:

(Beträge in Tausend)				31.12.2001
	Anschaffungs- kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Geschätzter Marktwert (fair value)
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen	3.074	74	5	3.143
Anteilspapiere	339	1	60	280
Investmentfonds	381	0	53	328
Summe Wertpapiere des Umlaufvermögens	<b>3.794</b>	<b>75</b>	<b>118</b>	<b>3.751</b>

(Beträge in Tausend)				31.12.2000
	Anschaffungs- kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Geschätzter Marktwert (fair value)
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen	2.864	19	2	2.881
Anteilspapiere	473	8	60	421
Investmentfonds	461	5	–	466
Summe Wertpapiere des Umlaufvermögens	<b>3.798</b>	<b>32</b>	<b>62</b>	<b>3.768</b>

Der Marktwert der Wertpapiere wird durch notierte Kurse bestimmt.

Die Schuldverschreibungen zum 31. Dezember 2001 haben alle eine Fälligkeit zwischen einem und fünf Jahren.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Verkäufe von Wertpapieren des Umlaufvermögens in den jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahren 2001 und 2000. Zur Bestimmung der Anschaffungskosten bei der Berechnung der realisierten Gewinne bzw. Verluste ist die Durchschnittskostenmethode angewendet worden.



(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Verkaufserlöse	1.042	11.571
Realisierte Gewinne Brutto	15	540
Realisierte Verluste Brutto	- 48	- 8

## 7. UNTERNEHMENSERWERBE UND -VERÄUSSERUNGEN

### a) Unternehmenserwerbe

Im Juni des Jahres 2000 schlossen die Eckert & Ziegler AG und ihre Tochtergesellschaft IPL mit der DuPont Pharmaceuticals Company, North Billerica, USA (DuPont), gemeinsam einen Vertrag über den Erwerb eines Unternehmensteils von DuPont ab. Der Kaufpreis betrug etwa EUR 14,9 Mio. Die Eckert & Ziegler AG zahlte EUR 1,1 Mio. für immaterielle Vermögensgegenstände, die sie im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte erhielt, während IPL einschließlich der Anschaffungsnebenkosten etwa EUR 13,8 Mio. für die Vermögenswerte zahlte, die sie im Rahmen der Aufteilung übernommen hat. Diese Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode im Konzernabschluss abgebildet und folglich sind die seit dem Übernahmzeitpunkt mit den DuPont-Vermögenswerten erzielten Ergebnisse der Geschäftstätigkeit in dem vorliegenden Konzernabschluss erfasst. Der Kaufpreis, der die Anschaffungsnebenkosten enthält, ist auf der Grundlage der Marktwerte (Fair Value) zum Zeitpunkt der Akquisition auf die erworbenen Vermögenswerte aufgeteilt worden; der die Marktwerte übersteigende Betrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Dieser wird linear über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben. Die Gesellschaft war nicht in der Lage, sich für den Zeitraum vor der Akquisition finanzielle Informationen zu verschaffen. Daher kann die Gesellschaft für die Zeiträume vor dem Datum der Akquisition keine Pro-forma-Informationen präsentieren.

Die Aufteilung des Kaufpreises auf Basis der geschätzten Marktwerte der Vermögensgegenstände zum Zeitpunkt der Akquisition wurde wie folgt vorgenommen:

(Beträge in Tausend)	
	EUR
Kaufpreis	14.921
Erworbene Sachanlagen Netto	3.274
Unterschiedsbetrag	11.647
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Produktlizenzen	1.139
Kundenbeziehungen	1.164
Produktionstechnologien	593
Wettbewerbsverbot	740
Firmenwert	8.011
	11.647

Am 28. 09. 2001 erwarb die BEBIG GmbH 100 % der Anteile an der italienischen Gesellschaft ESAT Società a Responsabilità Limitata zu einem Kaufpreis von TEUR 14. Die Gesellschaft wurde anschließend in BEBIG Italia SRL umfirmiert und dient dem Aufbau der Vertriebsaktivitäten der Eckert & Ziegler AG in Italien.

### b) Beteiligungen

Am 06. Februar 2001 hat die BEBIG GmbH mit einem führenden deutschen Behandlungszentrum für Prostatakrebs einen Vertrag über die Errichtung einer stillen Gesellschaft abgeschlossen. Die BEBIG GmbH ist als stiller Gesellschafter mit einem Betrag von TEUR 128 an dieser Gesellschaft beteiligt. Der Beteiligungsvertrag sieht umfangreiche Kooperationsbeziehungen auf dem Gebiet der Permanentimplantationstechnik vor, u.a. verpflichtet sich die Beteiligungsnehmerin zu bestimmten jährlichen Mindestabnahmemengen von entsprechenden Produkten der BEBIG GmbH. Die BEBIG GmbH ist nur am Gewinn, jedoch nicht am Verlust der Gesellschaft beteiligt. Vom Beteiligungsnehmer erbrachte Dienstleistungen können unter bestimmten Bedingungen als Teilrückzahlung der stillen Beteiligung angerechnet werden. Die Beteiligung wird zu Anschaffungskosten bilanziert.

### c) Anteilsveräußerungen

Am 3. Januar 2000 wurde die BEBIG Trade GmbH (ein damaliges Tochterunternehmen der BEBIG GmbH) zum Preis von TEUR 26 an die Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH, eine Aktionärin der Eckert & Ziegler AG, verkauft. Bei dieser Transaktion ist ein Buchverlust von TEUR 16 entstanden.

Am 6. Juli 2000 veräußerte die Gesellschaft ihre insgesamt 35 % umfassenden Anteile an der G.O.T. Gesellschaft für Therapieoptimierung und Targeting Entwicklungs mbH („G.O.T. GmbH“). Der Kaufpreis betrug TEUR 332. Der mit G.O.T. verbundene Firmenwert von TEUR 352 wurde im Rahmen der Veräußerung abgeschrieben, so dass sich aus dieser Transaktion ein Nettoverlust in Höhe von TEUR 18 ergab. Ein zusätzlicher Verlust von TEUR 46 ist dadurch entstanden, dass im Zusammenhang mit der Veräußerung Darlehen teilweise abzuschreiben waren, die im Jahre 1999 an die ehemaligen Gesellschafter der G.O.T. mbH ausgereicht worden waren.

Am 05. März 2001 erwarb die BEBIG GmbH die restlichen 20 % der Anteile an der jojumarie Intelligente Instrumente GmbH für EUR 1 mit der Absicht, die Gesellschaft als Ganzes weiterzuverkaufen. Am 26. September 2001 wurde die jojumarie GmbH zum Preis von TEUR 15 an die Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH verkauft. Durch die Veräußerung wurde ein Buchgewinn in Höhe von etwa TEUR 342 realisiert. Nicht von dem Verkauf betroffen sind die strategischen Positioniersysteme zur Behandlung von Prostatakrebs. Dieses Geschäftsfeld wurde vor der Veräußerung in die BEBIG GmbH integriert.

Im September des Jahres 2000 erwarb die jojumarie GmbH, eine damalige Tochtergesellschaft der BEBIG GmbH, für etwa EUR 1,1 Millionen die Surgi-Scope-Medizinrobotersparte der Firma Medtronic, Inc., Minnesota, USA, und damit die Rechte an einem der weltweit ersten und am häufigsten installierten medizinischen Deckenroboter. Die Vereinbarung zwischen den beiden Unternehmen schließt auch eine Zusammenarbeit bei der Wartung, Entwicklung und dem Verkauf von Roboter-Produkten ein. Der Erwerb des Geschäftsbereiches war mit der Übernahme einer im französischen Grenoble ansässigen Dienstleistungs- und Entwicklungsgruppe verbunden.

Es folgt ein Überblick über die mit der Akquisition erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten:

(Beträge in Tausend)	
	EUR
Kaufpreis	1.126
Sachanlagen, Vorräte einschließlich unfertiger Erzeugnisse	730
Übernommene Verbindlichkeiten	- 391
<b>Unterschiedsbetrag</b>	<b>787</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Kundenliste	19
Technologien	58
Firmenname	58
Patente	115
Technische Dokumentation	12
Firmenwert	525
	<b>787</b>

Die Transaktion wurde durch ein Darlehen des Verkäufers über TEUR 1.126 (k\$ 975) finanziert. Darüber hinaus erhielt die Gesellschaft ein zusätzliches Darlehen von Medtronic in Höhe von TEUR 664 (k\$ 600). Dieses Darlehen soll aus der Gewinnspanne des Verkaufs von drei SurgiScope-Systemen getilgt werden, die Medtronic als Kommissionär in eigenem Namen auf Rechnung der jojumarie veräußern will. Für den Fall, dass nach Abschluss der drei Verkäufe der erzielte Gewinn nicht ausreicht, um den Darlehensbetrag von k\$ 600 zu tilgen, wird Medtronic den Restbetrag erlassen. Ein Fälligkeitsdatum für die Rückzahlung des Darlehens wurde nicht vereinbart.

Durch den Verkauf der jojumarie GmbH im Jahr 2001 (siehe Erläuterung 7) schieden die oben dargestellten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wieder aus der Konzernbilanz aus.

Im Mai des Jahres 2000 erwarb IPL für etwa TEUR 449 (k\$ 422) sämtliche Vermögenswerte von The Source, Inc., einem in New Mexico, USA, ansässigen Unternehmen, das radioaktive Kalibriergeräte und dazugehöriges Referenzmaterial entwickelt und herstellt. IPL zahlte TEUR 213 (k\$ 200) für die erworbenen Vorräte und Ausrüstungen. Ein Betrag von TEUR 236 (k\$ 222) ist in Raten über einen Zeitraum von 5 Jahren, der der Laufzeit des vereinbarten Wettbewerbsverbots entspricht, an den Verkäufer zu zahlen. Gemäß Kaufvertrag ist IPL außerdem ungewisse Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem ehemaligen Eigentümer von The Source, Inc., eingegangen, die 20 % bis 33,33 % der Umsätze der ersten zwei Jahre ab dem Erwerbszeitpunkt ausmachen. Die daraus maximal entstehenden Verpflichtungen betragen während des Jahres 2001 TEUR 106 (k\$ 100). Diese ungewissen Verpflichtungen werden bei ihrem Anfall als zusätzlicher Kaufpreis bilanziert. Zum 31. Dezember 2000 hatte IPL TEUR 42 (k\$ 39) solcher ungewissen Zahlungsverpflichtungen ausgewiesen. Der Betrag wurde im Jahr 2001 bezahlt, mit weiteren wesentlichen Aufwendungen ist nicht zu rechnen.

## 8. SACHANLAGEVERMÖGEN

Im September 2001 wurden mehrere Meldungen über die erfolgreiche Entwicklung von Konkurrenzprodukten zur Behandlung von Arterienverengungen veröffentlicht. Aufgrund dieser Entwicklungen haben sich zwei Kunden der Eckert & Ziegler AG entschlossen, ihre eigenen Produktentwicklungen im Bereich der kardiovaskulären Brachytherapie nicht weiterzuführen und bestehende Aufträge zu stornieren. Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen, die zwei in diesem Zusammenhang gebauten Fertigungslinien im Jahr 2001 vollständig abzuschreiben. Daraus resultieren im Segment Kardiologie & Onkologie außerplanmäßige Abschreibungen gemäß SFAS Nr. 121 in Höhe von TEUR 3.430. Ein wesentlicher Teil der Investitionskosten dieser Anlagen war bereits durch entsprechende Kundenzuschüsse abgedeckt, zudem wurden bei den Verhandlungen zur Vertragsbeendigung weitere Schadenersatzzahlungen vereinbart. Die Zuschüsse wurden bei ihrem Erhalt in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Aus der Auflösung dieses Postens resultieren außerplanmäßige Erträge in Höhe von TEUR 2.781 im Berichtsjahr. Die außerplanmäßigen Abschreibungen und die außerplanmäßigen Erträge aus der Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Herstellungskosten ausgewiesen.

Im Dezember des Jahres 2000 schloss die Gesellschaft den Bau eines neuen Verwaltungs- und Fertigungsgebäudes am Standort in Berlin ab. Die Gesamtkosten dieses Gebäudes beliefen sich zum 31. 12. 2000 auf etwa TEUR 2.065. Weitere TEUR 99 sind im Jahre 2001 als nachträgliche Herstellungskosten angefallen. Der Gesamtbetrag ist im Sachanlagevermögen unter den Grundstücken und Gebäuden aktiviert worden. Der Grund und Boden, auf dem die Anlage errichtet wurde, befindet sich im Besitz des Landes Berlin, daher wurde ein langfristiger Mietvertrag mit der BBB GmbH, dem Verwalter dieses Grundstücks, abgeschlossen (siehe Erläuterung 14).

Das Sachanlagevermögen des Konzerns setzt sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Grund und Boden	<b>76</b>	72
Gebäude	<b>3.770</b>	3.579
Mietereinbauten	<b>2.886</b>	1.503
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<b>2.058</b>	1.471
Technische Anlagen und Maschinen	<b>18.775</b>	12.118
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<b>2.863</b>	4.836
	<b>30.428</b>	23.579
Abzüglich: Kumulierte Abschreibungen		
Eigene Vermögenswerte	<b>- 10.688</b>	- 4.907
Vermögenswerte aus aktivierungspflichtigen Leasingverträgen	<b>- 82</b>	- 36
	<b>19.658</b>	18.636

Zum Sachanlagevermögen gehören zum 31. Dezember 2001 und 2000 Vermögenswerte in Höhe von TEUR 371 bzw. TEUR 351 aus aktivierungspflichti-

gen Leasingverträgen (capital lease bzw. Finanzierungsleasing). Der mit den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen erworbenen Vermögensgegenständen verbundene Abschreibungsaufwand betrug TEUR 53 bzw. TEUR 27 für die am 31. Dezember 2001 und 2000 endenden Geschäftsjahre.

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns im Geschäftsjahr wird im Konzernanlagengitter dargestellt (siehe Erläuterungen 21).

## 9. LANGFRISTIGE DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

(Beträge in Tausend)	2001	2000
	EUR	EUR
Darlehen der IKB (Schuldsaldo abzgl. Abgrenzung Zusatzvergütung von TEUR 124 bzw. TEUR 142 in den Jahren 2001 und 2000) zahlbar am 30. Juni 2008, besichert durch 2 persönliche Bürgschaften von Mitgliedern des Vorstandes, Zinsen 8,6 % p. a. plus 3 % bei Gewinnerzielung	<b>1.681</b>	1.662
KfW Darlehen der Commerzbank an IPL, besichert durch eine Bürgschaft der Eckert & Ziegler AG, zahlbar in halbjährlichen Raten von TEUR 85 (k\$ 75) und vierteljährlichen Zinszahlungen von 7,38 % p. a., Fälligkeit: September 2010	<b>1.524</b>	1.597
Darlehen der Wells Fargo Bank, besichert durch Sicherungsübereignung bestimmter Maschinen und Ausrüstungen, zahlbar in monatlichen Raten von TEUR 5 (k\$ 4) plus Zinsen in Höhe von 8,4 % bis 10,8 % p. a., Fälligkeit: Februar 2004 bis Februar 2005	<b>144</b>	24
Kreditlinie IPL, max. bis TEUR 1.129 (k\$ 1.000), besichert durch Forderungsabtretung, Zinssatz US-Prime-Rate plus 2 %	<b>542</b>	–
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:	<b>3.891</b>	3.283
– Anteil kurzfristig	<b>763</b>	165
	<b>3.128</b>	3.118
Darlehen von Medtronic, zahlbar in vierteljährlichen Raten von TEUR 65 (k\$ 61) plus Zinsen in Höhe von 3,0 % p. a. beginnend im September 2001 (Abgang mit dem Verkauf der Jojumarie GmbH)	–	1.038
Darlehen von Medtronic, zahlbar aus dem Gewinn der SurgiScope-Verkäufe plus Zinsen in Höhe von 6,0 % p. a. (Abgang mit dem Verkauf der Jojumarie)	–	621
Darlehen von M. Ortiz, zahlbar in monatlichen Raten von TEUR 4 (k\$ 4) im Zeitraum Juni 2000 bis Dezember 2001 und monatlichen Raten von TEUR 6 (k\$ 5) im Zeitraum Januar 2002 bis Juni 2005, Zinsen 9,3 % p. a.	<b>202</b>	171
Sonstige Darlehensverbindlichkeiten:	<b>202</b>	1.830
– Anteil kurzfristig	<b>51</b>	751
	<b>151</b>	1.079

Das IKB-Darlehen in der ursprünglichen Höhe von TEUR 2.812 läuft über 10 Jahre und ist zum 30. Juni 2008 rückzahlbar. Eine vorzeitige Tilgung ist bei Zahlung einer Vorfälligkeitsentschädigung möglich. Für den Fall der Insolvenz der Eckert & Ziegler AG hat die IKB den Rangrücktritt ihrer Forderungen erklärt.

Die auf Basis aktueller Zinssätze ermittelten Marktwerte (Fair Values) des IKB-Darlehens bzw. des KfW Darlehens zum 31. Dezember 2001 betragen TEUR 2.009 bzw. TEUR 1.606.

IPL verfügt über die Zusage einer Bank für eine Kreditlinie von bis zu TEUR 1.129 (k\$ 1000) zum Zinssatz der US-Prime-Rate zuzüglich 2 %. Die Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme dieser Kreditlinie sind durch die Forderungen von IPL besichert. Zum 31. Dezember 2001 hatte IPL diese Kreditlinie in Höhe TEUR 542 (k\$ 480) in Anspruch genommen. Die Kreditlinie läuft, sofern sie nicht verlängert wird, im September 2002 aus.

Im Folgenden sind die in den kommenden Geschäftsjahren fällig werdenden Beträge der zum 31. Dezember 2001 ausgewiesenen langfristigen Darlehensverbindlichkeiten aufgeführt:

(Beträge in Tausend)	EUR
Jeweils zum Jahresende (31. Dezember):	
2002	814
2003	279
2004	268
2005	204
2006	169
danach	2.359
	<b>4.093</b>

## 10. EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2001 EUR 3.250.000,00 und ist in 3.250.000 Stückaktien ohne Nennwert eingeteilt.

Am 30. März 1999 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft durch die Ausgabe von bis zu 1.500.000 neuen Stamm- oder Vorzugsaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen unter Ausschluss der Bezugsrechte der Altaktionäre zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Ausschluss der Bezugsrechte ist nur insoweit zulässig, als die neuen Aktien zur Akquisition von Unternehmen eingesetzt werden sollen oder zur Platzierung an einer Wertpapierbörse vorgesehen sind. Die Ermächtigung gilt bis zum 31. März 2004.

Im Juni des Jahres 2000 führte die Eckert & Ziegler AG eine Kapitalerhöhung zur Finanzierung der Akquisition des weltweiten Strahlenquellengeschäfts von DuPont durch. Die Emission von 250.000 neuen nennwertlosen Aktien am Neuen Markt führte nach Abzug der Provisionen und Emissionskosten in Höhe von TEUR 335 zu Mittelzuflüssen in Höhe von TEUR 17.290. Durch die Kapitalerhöhung wurde das genehmigte Kapital auf TEUR 1.250 reduziert.

Das Grundkapital ist bedingt erhöht um bis zu weitere EUR 300.000,00, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien (siehe 11.)

Grundlage für die Bemessung von Gewinnausschüttungen ist nicht der Konzernabschluss, sondern der handelsrechtliche Einzelabschluss der Konzernmuttergesellschaft.

## 11. MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Am 30. April 1999 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, einen Aktienoptionsplan für die Angestellten und das Management der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften aufzulegen. Das daraufhin vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossene Mitarbeiterbeteiligungsprogramm sieht die Ausgabe von Optionen zum Kauf von maximal 300.000 Aktien aus dem bedingten Kapital vor. Eine Option berechtigt den Inhaber zum Bezug einer Aktie. Der Ausübungspreis für die erste Tranche an Optionen entspricht dem bei der Börseneinführung festgelegten Platzierungspreis, während der Ausübungspreis für nachfolgende Tranchen aus dem Durchschnittskurs der Eckert & Ziegler-Aktie an den letzten fünf Handelstagen vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Begebung der Optionen ermittelt wird.

Ausgegebene Optionen dürfen frühestens nach einer Wartezeit von zwei Jahren ab dem Ausgabebetrag und nur innerhalb bestimmter Ausübungszeiträume ausgeübt werden. Außerdem ist die Ausübung an das Erreichen bestimmter Performancekriterien gebunden. Die Wertentwicklung der Aktie der Gesellschaft in dem Zeitraum zwischen dem Ausgabebetrag und dem ersten Ausübungszeitpunkt muss die Wertentwicklung des NEMAX-All-Share-Index während desselben Zeitraumes übersteigen. Die Optionen müssen innerhalb von fünf Jahren nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Im Falle der Beendigung des Arbeitsverhältnisses verfallen noch nicht ausgeübte Optionen. Sofern die Performancekriterien erfüllt werden, dürfen die 2000 bewilligten Optionen frühestens am 15. November 2002 ausgeübt werden, während die im Geschäftsjahr 2001 bewilligten Optionen frühestens am 30. März 2004 ausgeübt werden können.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden Aktienoptionen in den letzten beiden Geschäftsjahren lässt sich wie folgt zusammenfassen:

<b>2000</b>		
	Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
	Anzahl	EUR
Ausstehend zu		
Beginn des Jahres	23.250	23,00
Ausgegeben	31.000	62,30
Ausgeübt	–	–
Verfallen	1.500	45,46
Ausstehend zum		
Ende des Jahres	52.750	45,46

<b>2001</b>		
	Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
	Anzahl	EUR
Ausstehend zu		
Beginn des Jahres	52.750	45,46
Ausgegeben	50.500	17,16
Ausgeübt	–	–
Verfallen	10.250	46,17
Ausstehend zum		
Ende des Jahres	93.000	29,87

Die folgende Tabelle fasst weitere Informationen über die in den Jahren 2000 und 2001 ausgegebenen Aktienoptionen zusammen:

<b>2000</b>			
	Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert (fair value)
	Anzahl	EUR	EUR
Ausübungspreis unter dem Marktpreis der Aktie am Ausgabebetrag	31.000	62,30	71,20

<b>2001</b>			
	Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert (fair value)
	Anzahl	EUR	EUR
Ausübungspreis unter dem Marktpreis der Aktie am Ausgabebetrag	50.500	17,16	21,50

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die am 31. Dezember 2001 ausstehenden Aktienoptionen:

Ausstehende Optionen			
Ausübungspreis EUR	Am 31. Dezember 2001 ausstehende Optionen Anzahl	Gewichtete durchschnittliche restliche Vertragsdauer Jahre	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis EUR
23,00	18.750	5,25	23,00
62,30	23.750	5,88	62,30
17,16	50.500	7,25	17,16

Zum 31. Dezember 2001 gab es keine ausübaren Optionen.

Die Gesellschaft wendet bei der Bilanzierung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms die APB Opinion Nr. 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ (Bilanzierung von an Mitarbeiter ausgegebenen Aktien) an. Demzufolge werden die auszuweisenden Personalaufwendungen auf der Grundlage der Anzahl der zukünftig ausübaren Optionen und der Differenz zwischen dem Aktienkurs am Ausgabebetrag der Optionen und dem Börsenkurs zu jedem Bilanzstichtag ermittelt und über die Wartezeit (vesting period) verteilt. Die endgültigen Personalaufwendungen werden nach Ablauf der Wartezeit und Erfüllung der Performancekriterien berechnet. Mit diesen Personalaufwendungen ist eine Erhöhung der Kapitalrücklage verbunden. Die bisher unter APB 25 entstandenen Aufwendungen beliefen sich auf TEUR 281 bzw. Erträge in Höhe von TEUR 289 in den Geschäftsjahren 2000 und 2001.

Wenn die Gesellschaft die Personalaufwendungen für ihre Aktienoptionen gemäß dem SFAS Nr. 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ (Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen) berechnet hätte, so wäre das Konzernergebnis in den Geschäftsjahren 2000 und 2001 reduziert worden. Unter SFAS Nr. 123 wird der Marktwert (Fair Value) jeder ausgegebenen Option am Ausgabebetrag mittels eines Monte Carlo Optionspreismodells berechnet. Die Gesellschaft ist dabei von den folgenden Annahmen ausgegangen:

	2001	2000
Erwarteter Dividendenertrag	–	–
Risikofreier Zinssatz	<b>4,03 %</b>	5,00 %
Erwartete Volatilität	<b>78,00 %</b>	77,60 %
Erwartete Lebensdauer	<b>2,33 Jahre</b>	2,12 Jahre
Marktwert (fair value)	<b>10,62 EUR</b>	33,96 EUR

Für Zwecke der Berechnung der Pro-forma-Angaben werden die Aufwendungen in Höhe des geschätzten Marktwertes (Fair Value) der Optionen auf die Wartezeit verteilt. Damit ergäben sich folgende Werte (Pro-forma-Informationen):

(Beiträge in Tausend, ausgenommen je Aktie)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Jahresergebnis:		
Laut GuV	3.240	1.253
Pro-forma	2.375	1.132
Ergebnis je Aktie:		
Unverwässert laut GuV	1,00	0,40
Verwässert laut GuV	1,00	0,40
Unverwässert pro-forma	0,73	0,36
Verwässert pro-forma	0,73	0,36

## 12. ERTRAGSTEUERN

Am 23. Oktober 2000 trat eine neue Gesetzgebung in Kraft, wonach der Körperschaftssteuersatz in Deutschland von 40 % auf 25 % reduziert wurde. Der neue Steuersatz wurde für Gesellschaften, deren Geschäftsjahr dem Kalenderjahr entspricht, am 1. Januar 2001 wirksam. Demzufolge wurden folgende Steuersätze bei der Berechnung des Steueraufwands angewendet; sie haben einen Steuersatz von 38,9 % für das Jahr 2001 bzw. 52,0 % für das Jahr 2000 für den Konzern zur Folge:

	2001	2000
Gewerbeertragsteuer	5 % und 410 % Hebesatz	
Körperschaftsteuer	<b>25,0 %</b>	40,0 %
Solidaritätszuschlag zur Körperschaftsteuer	<b>5,5 %</b>	5,5 %

Der Aufwand/Ertrag(-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzt sich für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2001 und 2000 wie folgt zusammen:

(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Ergebnis vor Steuern:		
Deutschland	<b>2.427</b>	838
Ausländische Tochtergesellschaften	<b>2.766</b>	1.664
	<b>5.193</b>	2.502
	<b>2001</b>	<b>2000</b>
	EUR	EUR
Laufende Steuern:		
Deutschland	<b>879</b>	284
Ausländische Tochtergesellschaften	<b>1.018</b>	695
	<b>1.897</b>	979
Latente Steuern:		
Deutschland	<b>210</b>	473
Ausländische Tochtergesellschaften	<b>- 154</b>	- 195
	<b>56</b>	278

Die Überleitung des Steueraufwandes des Konzerns, ermittelt auf der Grundlage der in Deutschland geltenden Steuersätze, auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand des Konzerns stellt sich folgendermaßen dar:

(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Steueraufwand auf Basis des deutschen Steuersatzes	<b>2.020</b>	1.306
Änderungen des Steuersatzes	<b>0</b>	45
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	<b>- 112</b>	146
Steuerdifferenzen auf die Einkommen der ausländischen Tochtergesellschaften	<b>67</b>	- 263
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	<b>31</b>	29
Steuerfreies Einkommen	<b>- 58</b>	- 6
Sonstige	<b>5</b>	–
Effektivsteueraufwand	<b>1.953</b>	1.257

Entsprechend der Änderung in der Steuergesetzgebung hat die Gesellschaft ihre aktiven latenten Steuern und latenten Steuerverbindlichkeiten zum Ende des Geschäftsjahres 2000 auf der Grundlage des ab 2001 geltenden Steuer-

satzes neu berechnet. Der Aufwand von TEUR 45 aus der Neuberechnung wurde als Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres 2000 ausgewiesen.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der Differenzen hinsichtlich der Wertansätze, mit denen Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss und in den Steuerbilanzen der Konzernunternehmen ausgewiesen werden sowie für die verfügbaren steuerlichen Verlustvorträge berechnet. Die temporären Differenzen führen zum 31. Dezember 2001 und 2000 zu aktiven latenten Steuern bzw. latenten Steuerverbindlichkeiten und setzen sich folgendermaßen zusammen:

(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
	EUR	EUR
<b>Deutschland</b>		
Aktive latente Steuern:		
Jahresfehlbeträge und Verlustvorträge	–	112
Differenzen bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und Abschreibungen	–	74
Vorratsvermögen	27	25
Rückstellungen	113	25
<b>Aktive latente Steuern gesamt:</b>	<b>140</b>	236
Latente Steuerverbindlichkeiten:		
Fremdwährungsbewertung	64	116
Differenzen bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und Abschreibungen	246	–
Bewertung der Wertpapiere	19	13
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten gesamt:</b>	<b>329</b>	129
<b>Aktive latente Steuern/</b>		
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten:</b>	<b>- 189</b>	107
<b>Ausländische Tochtergesellschaften</b>		
Aktive latente Steuern:		
Jahresfehlbeträge und Verlustvorträge	–	8
Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen	8	78
Rückstellungen	293	146
Bundesstaatliche Ertragssteuer	59	–
Sonstige	62	12
<b>Aktive latente Steuern gesamt:</b>	<b>422</b>	244
Latente Steuerverbindlichkeiten:		
Abschreibungen	286	63
Unrealisierte Wechselkursdifferenzen	9	–
Bundesstaatliche Ertragssteuer	0	12
Latente Steuern auf Tax shield gross up IPL	512	616
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten gesamt:</b>	<b>807</b>	691
<b>Aktive latente Steuern/</b>		
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten:</b>	<b>- 385</b>	- 447

Gemäß der deutschen Steuergesetzgebung verfallen steuerliche Verlustvorträge nicht. Durch den Verkauf der jojomarie GmbH verfügt die Gesellschaft zum 31. 12. 2001 nicht mehr über die im Jahr 2000 ausgewiesenen, mit der Geschäftstätigkeit des Konzerns in Frankreich verbundenen, steuerlichen Verlustvorträge.

Die deutschen Steuerbehörden haben im Jahr 2000 eine Betriebsprüfung bei den deutschen Konzerngesellschaften, ausgenommen der Eckert & Ziegler AG, für die Veranlagungszeiträume von 1996 bis 1998 vorgenommen. Ein endgültiger Bescheid wurde noch nicht erteilt, aufgrund des Zwischenberichtes der Steuerbehörde ist aber davon auszugehen, dass bei einer Tochtergesellschaft bestimmte Aufwendungen, insbesondere die Bildung von Entsorgungsrückstellungen sowie ein vereinbarter Forderungsverzicht, steuerlich erst in späteren Veranlagungszeiträumen anerkannt werden. Im vorliegenden Jahresabschluss wurden für die erwarteten Steuernachzahlungen und Zinsen Rückstellungen in Höhe von TEUR 71 gebildet. Wie bereits dargestellt, betrifft der größte Teil der strittigen Punkte nicht die Frage ob, sondern nur wann die entsprechenden Aufwendungen steuerlich anerkannt werden. Daraus ergibt sich eine potentielle Steuererminderung von etwa TEUR 55 für den Veranlagungszeitraum 2000. Dementsprechend wurde ein Ertrag in dieser Höhe verbucht, so dass sich insgesamt ein zusätzlicher Steueraufwand von TEUR 16 ergibt.

### 13. SONSTIGE ERTRÄGE (AUFWENDUNGEN)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der sonstigen Erträge (Aufwendungen) in den Geschäftsjahren 2001 und 2000:

(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Auflösung von Rückstellungen	92	46
Gewinn/ Verlust aus dem Verkauf von Beteiligungen	342	- 34
Schadensersatz wegen Vertragsauflösung	2.712	–
Sonstige	3	76
<b>Sonstige Erträge (Aufwendungen) gesamt</b>	<b>3.149</b>	88

Die Erträge aus Schadensersatzleistungen betreffen mit TEUR 2.630 Entschädigungszahlungen eines Kunden für die Auflösung eines Vertrages über Errichtung einer Produktionsanlage und die anschließende Abnahme der hergestellten Produkte. Wir verweisen auf die Erläuterungen unter „8. Sachanlagen“.

### 14. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

#### a) Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

Die Gesellschaft hat aktivierungspflichtige (Capital Lease bzw. Finanzierungsleasing) und nicht aktivierungspflichtige Leasingverträge (Operating Lease) bezüglich Ausrüstungen, Fahrzeugen sowie Grundstücke und Gebäude abgeschlossen. Der Miet- und Leasingaufwand belief sich in den jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahren 2001 und 2000 auf TEUR 831 bzw. TEUR 510.

Im Verlaufe des Geschäftsjahres 1999 hat IPL einen Finanzierungsleasingvertrag in Form einer Kreditlinie abgeschlossen. Die Kreditlinie dient der Finanzierung bestimmter Fertigungsanlagen und Ausrüstungen und wird mit einem variablen Zinssatz verzinst, der zu Beginn jedes einzelnen Leasingverhältnisses festgelegt wird. Zum 31. Dezember 2001 und 2000 hatte IPL diesen Kreditrahmen im Umfang von TEUR 277 bzw. TEUR 316 ausgenutzt. Die Leasingzahlungen beginnen nach Erhalt sämtlicher unter dem Leasingvertrag erworbener Maschinen und Ausrüstungen. Die Verpflichtungen aus dieser Kreditlinie werden als aktivierungspflichtiger Leasingvertrag (Capital Lease) klassifiziert.

In Verbindung mit dem neu errichteten Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Berlin (siehe Erläuterung 8) hat die Gesellschaft einen langfristigen Mietvertrag mit der BBB GmbH, dem Grundstücksverwalter, abgeschlossen. Aus dem Mietvertrag resultieren jährliche Mietzahlungen von TEUR 167, von denen jedoch TEUR 89 mit den Herstellungskosten des Gebäudes verrechnet werden. Der Mietvertrag läuft zunächst über einen Zeitraum von 15 Jahren bis zum 31. 12. 2014, mit der Option, ihn für 3 zusätzliche Zehnjahresperioden zu verlängern. Die Gesamtsumme des in dem Vertrag festgelegten Mietaufwandes ist Änderungen unterworfen, da der Vertrag auf der Grundlage der Veränderungen der Standardmietpreise für Grundstücke innerhalb des Landes Berlin immer wieder Neuberechnungen des jährlichen Mietaufwandes erfordert.

Die künftigen Mindestmietzahlungen aus unkündbaren nicht aktivierungspflichtigen Leasingverträgen (Operating Lease; mit anfänglichen oder verbleibenden Laufzeiten von über einem Jahr) sowie künftige Mindestzahlungen aus aktivierungspflichtigen Leasingverträgen belaufen sich zum 31. Dezember 2001 auf folgende Summen:

(Beträge in Tausend)		
	Aktivierungs- pflichtige Leasingverträge	Sonstige Miet- und Leasingverträge
	EUR	EUR
Jeweils zum Jahresende (31. Dezember)		
2002	89	606
2003	89	573
2004	86	521
2005	67	513
2006	–	520
danach	–	2.305
Mindestmiet- bzw. -leasingzahlungen gesamt	331	5.038
abzüglich Zinsbetrag	- 54	
Barwert der Mindestmiet- bzw. -leasingzahlungen	277	
abzüglich kurzfristiger Anteil	- 58	
	219	

#### b) Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2001 lagen keine Eventualverbindlichkeiten vor.

## 15. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Eckert & Ziegler Gruppe hat ihre Geschäftstätigkeit in drei Berichtseinheiten organisiert. Die Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente hat sich aufgrund einer Umorganisation geändert. Die Holdinggesellschaft wurde aus dem Segment Kardiologie & Onkologie in Sonstige umgegliedert. Die Vergleichsperiode wurde angepasst. Die Vermögenswerte des Bereichs „Sonstige“ umfassen die Beteiligungen an den Segmenten Industrie & Nuclear Imaging sowie Kardiologie & Onkologie. Die einzelnen Segmente bieten unterschiedliche Produkte an und sind auch organisatorisch durch die Standorte getrennt. Zwei dieser Einheiten haben im Jahr 2001 über 92 % der Umsätze und Erträge des Konzerns erwirtschaftet; zum einen das Segment Industrie & Nuclear Imaging und zum anderen das Segment Kardiologie & Onkologie.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze der einzelnen Segmente stimmen mit den in der Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs und Bewertungsmethoden (Erläuterung 3) geschilderten überein. Die Segmentangaben sind nicht konsolidiert. Dies entspricht den vom Vorstand im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung verwendeten Informationen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden im allgemeinen zu Marktpreisen abgewickelt.

Das Segment Industrie & Nuclear Imaging fertigt und vertreibt Standards sowie Strahlenquellen für industrielle und medizinische Zwecke. Standards sind Radioisotope für Kalibrierzwecke. Sie werden im allgemeinen an wissenschaftliche Einrichtungen verkauft. Industrielle Strahlenquellen finden in verschiedenen Messeinrichtungen für Industrieanlagen und anderen messtechnischen Geräten Anwendung. Sie werden an die Hersteller oder die Betreiber der Anlagen verkauft. Die medizinischen Strahlenquellen umfassen radioaktive Quellen für die Kalibrierung von sogenannten Gammakameras. Abnehmer sind Krankenhäuser und die Hersteller der entsprechenden Geräte.

Das Segment Kardiologie & Onkologie konzentriert sich auf die Produktentwicklung und Markteinführung von radioaktiven Quellen in den Bereichen Kardiologie und Onkologie. Zu den besonderen Schwerpunkten in der Onkologie gehört die Prostatakrebsbehandlung mittels radioaktiver Jodseeds. In der Kardiologie steht die Prävention von Restenosen im Mittelpunkt. Neben der Entwicklung und Errichtung neuer Fertigungslinien sowie der Ausweitung der existierenden Produktion war der Ausbau des Vertriebs ein besonderer Schwerpunkt im Jahr 2001. Abnehmer sind Medizingerätehersteller und Kliniken, die zumeist über Rahmenverträge an das Unternehmen gebunden werden.

(Beträge in Tausend EUR)

**Jahr 2001**

	Industrie & Nuclear Imaging	Kardiologie & Onkologie	Sonstige	Gesamt
Umsätze mit externen Kunden	22.317	9.465	1.048	32.830
Umsätze mit anderen Segmenten	262	163	1.540	1.965
Segmentumsätze insgesamt	22.579	9.628	2.588	34.795
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–	–	4	4
Abschreibungen	- 1.999	- 5.151	- 425	- 7.575
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	- 3.430	–	- 3.430
Zinserträge	118	27	2.020	2.165
Zinsaufwendungen	- 1.189	- 674	- 356	- 2.219
Nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen	- 961	2.785	- 1.406	418
Ertragsteueraufwand	- 691	- 909	- 353	- 1.953
Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-)	809	1.816	612	3.237
Vermögen der Segmente	28.630	16.075	38.047	82.752
Verbindlichkeiten der Segmente	13.674	10.706	3.229	27.609
Beteiligungen	–	128	74	202
Zugänge zum Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	3.722	4.578	418	8.718

(Beträge in Tausend EUR)

**Jahr 2000**

	Industrie & Nuclear Imaging	Kardiologie & Onkologie	Sonstige	Gesamt
Umsätze mit externen Kunden	16.636	6.314	664	23.614
Umsätze mit anderen Segmenten	365	390	1.156	1.911
Segmentumsätze insgesamt	17.001	6.704	1.820	25.525
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–	–	2	2
Abschreibungen	- 1.615	- 1.115	- 191	- 2.921
Zinserträge	36	37	1.341	1.414
Zinsaufwendungen	- 582	13	- 372	- 941
Nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen	100	- 192	380	288
Ertragsteueraufwand	- 468	- 840	51	- 1.257
Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-)	607	800	- 156	1.251
Vermögen der Segmente	25.761	16.875	36.471	79.107
Verbindlichkeiten der Segmente	13.034	9.713	4.605	27.352
Beteiligungen	–	–	71	71
Zugänge zum Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	12.847	7.457	3.035	23.339



# Überleitung zum Konzernabschluss

(Beträge in Tausend)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag:		
Segmente insgesamt	<b>3.237</b>	1.251
Eliminierung von Gewinnen(-)/Verlusten zwischen den Segmenten	<b>3</b>	2
Konsolidierter Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<b>3.240</b>	1.253
Zinsaufwendungen:		
Segmente insgesamt	<b>- 2.219</b>	- 941
Zinsaufwendungen zwischen den Segmenten	<b>1.894</b>	778
Konsolidierte Zinsaufwendungen	<b>- 325</b>	- 163
Zinserträge:		
Segmente insgesamt	<b>2.165</b>	1.414
Zinserträge zwischen den Segmenten	<b>- 1.872</b>	- 789
Konsolidierte Zinserträge	<b>293</b>	625
Vermögenswerte der Segmente:		
Segmente insgesamt	<b>82.752</b>	79.107
Eliminierung von Anteilen, Beteiligungen und Forderungen zwischen den Segmenten	<b>- 29.679</b>	- 28.609
Konsolidiertes Gesamtvermögen	<b>53.073</b>	50.498
Verbindlichkeiten der Segmente (Verbindlichkeiten im Sinne des HGB):		
Segmente insgesamt	<b>27.609</b>	27.352
Eliminierung von Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten	<b>- 20.314</b>	- 19.044
	<b>7.295</b>	8.308

Die Segmentsummen der Umsätze mit externen Kunden, der Abschreibungen und der Ertragsteuern stimmen jeweils mit den konsolidierten Werten überein.

Verkauf nach geographischen Regionen				
	2001		2000	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Nordamerika	<b>23,6</b>	<b>72 %</b>	19,1	81 %
Europa	<b>8,0</b>	<b>24 %</b>	3,7	16 %
Asien/Pazifik	<b>1,1</b>	<b>3 %</b>	0,7	3 %
Sonstige	<b>0,1</b>	<b>&lt;1 %</b>	0,1	<1 %
	<b>32,8</b>	<b>100 %</b>	23,6	100 %

Die Abgrenzung der geographischen Regionen erfolgte nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. Die Umsätze in Nordamerika betreffen fast ausschließlich die USA.

Die Vermögenswerte des Segments Industrie & Nuclear Imaging befinden sich in Nordamerika, die aller anderen Segmente in Europa.

## Hauptkunden

Es gibt ebenso wie im Jahr 2000 keinen Kunden, der im Geschäftsjahr 2001 mehr als 10 % der konsolidierten Umsätze des Konzerns repräsentiert.

## 16. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Stammaktie wurde wie folgt berechnet (in Tausend, angenommen bei den Angaben je Aktie):

Zum Jahresende (31. Dezember)		
	2001	2000
	EUR	EUR
Zähler für Berechnung des Gewinns und des verwässerten Gewinns je Aktie Jahresüberschuss		
	<b>3.240</b>	1.253
Nenner für Berechnung des Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien		
	<b>3.250</b>	3.146
Wirkung verwässernder Aktienoptionen		
	4	15
Nenner für Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien		
	<b>3.254</b>	3.161
Unverwässerter Gewinn je Aktie		
	<b>1,00</b>	0,40
Verwässerter Gewinn je Aktie		
	<b>1,00</b>	0,40

## 17. TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN DRITTEN

In den Jahren 2000 und 2001 wurden Transaktionen mit folgenden verbundenen Dritten vorgenommen:

- Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH („Eckert Consult“), die 38,8 % der Aktien der Eckert & Ziegler AG hält, und deren Alleingesellschafter, Dr. Andreas Eckert, Vorstandsvorsitzender der Eckert & Ziegler AG ist.
- jojumarie Intelligente Instrumente GmbH („jojumarie GmbH“), die seit September 2001 eine 100 %ige Tochterfirma der Eckert Consult ist. Dr. Eckert ist auch Geschäftsführer der jojumarie GmbH.
- NEMOD New Modalities Heilmittel GmbH („NEMOD“), an der die Eckert Consult 75 % der Anteile hält. Dr. Eckert ist Geschäftsführer der NEMOD.
- Glycotope GmbH, die sich zu 66,4 % im Besitz der Eckert Consult befindet. Dr. Eckert ist Geschäftsführer der Glycotope GmbH.

Im Jahr 2000 verkaufte die Gesellschaft 7 % ihres 35 %igen Anteils an der G.O.T. Gesellschaft für Therapieoptimierung und Targeting Entwicklungs mbH und 100 % ihres Anteils an der BEBIG Trade GmbH, einer Tochtergesellschaft der BEBIG GmbH, an die Eckert Consult. Diese Transaktionen hatten einen Buchverlust von TEUR 34 zur Folge, der unter den sonstigen Aufwendungen für das am 31. Dezember endende Geschäftsjahr 2000 ausgewiesen wird.

Im September 2001 wurden die Anteile an der jojumarie GmbH an die Eckert Consult verkauft (siehe Erläuterung 7).

Die Gesellschaft beauftragte die Eckert Consult zur Schaltung von Anzeigen in Tageszeitungen und anderen Publikationen. Die Aufwendungen lagen in den Geschäftsjahren 2001 und 2000 jeweils bei TEUR 14 bzw. TEUR 32.

Zum 31. Dezember 2000 wurde unter den Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Dritten ein Darlehen in Höhe von TEUR 51 ausgewiesen, das der jojumarie GmbH von einem Mitglied des Vorstands der Eckert & Ziegler AG gewährt worden war. Das Darlehen wurde mit 11,25% je Jahr zuzüglich Zinszuschlägen in Höhe von 3,75 %, die abhängig von der Ertragslage der jojumarie GmbH waren, verzinst. Das Darlehen wurde im Januar 2001 vollständig zurückgezahlt. Zwischen der Eckert & Ziegler AG und der jojumarie GmbH existiert seit dem 01. 01. 2000 ein Dienstleistungsvertrag, in dessen Rahmen die Eckert & Ziegler AG bestimmte administrative Dienstleistungen erbringt. Die monatliche Vergütung beträgt EUR 500. Am 24. 09. 2001 hat die BEBIG GmbH für TEUR 10 die Rechte an zwei Erfindungen der jojumarie GmbH erworben. Der Vertrag sieht vor, dass bei erstmaliger Erteilung eines Patentes je Erfindung weitere TEUR 5 an die jojumarie GmbH zu zahlen sind, außerdem werden bei wirtschaftlicher Verwertung der Erfindungen weitere gewinnabhängige Vergütungen fällig. Bis zum 31. 12. 2001 wurden in diesem Zusammenhang weitere TEUR 8 an die jojumarie für dort angefallene Patentanwaltsgebühren u.ä. erstattet. Vom 16. 02. bis zum 31. 12. 2001 war eine Mitarbeiterin der französischen Betriebsstätte der jojumarie GmbH als Sales Manager für BEBIG Produkte in Frankreich tätig. Die von BEBIG an jojumarie GmbH gezahlte Vergütung für diesen Zeitraum betrug TEUR 100.

Die Jahresabschlüsse 2001 bzw. 2000 enthalten eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von TEUR 202 bzw. TEUR 171 gegenüber dem ehemaligen Eigentümer von The Source, Inc. und gegenwärtigen Berater von IPL, das der Finanzierung des Anschaffungspreises von The Source, Inc. dient. Das Darlehen wird mit 9,3 % je Jahr verzinst und wurde in dem Zeitraum von Juni

2000 bis Dezember 2001 in monatlichen Raten von TEUR 4 zurückgezahlt. Im Zeitraum von Januar 2002 bis Juni 2005 sind monatliche Raten in Höhe von TEUR 5 zu zahlen.

Im November 1999 erwarb die Gesellschaft bestimmte Patenterwerbsrechte für TEUR 8. Im Februar 2000 verkaufte die Gesellschaft diese Patenterwerbsrechte an die NEMOD, ehemals BEBIG Trade GmbH, zum Anschaffungspreis in Höhe von TEUR 8. Entsprechend waren bei dieser Transaktion weder Gewinne noch Verluste zu verzeichnen. Darüber hinaus schloss die Eckert & Ziegler AG am 3. Januar 2000 einen Dienstleistungsvertrag mit NEMOD ab, in dessen Rahmen die Eckert & Ziegler AG der NEMOD bestimmte administrative Unterstützung gewährt. Die Eckert & Ziegler AG bezog für diese Dienstleistung eine monatliche Vergütung in Höhe von TEUR 1. Mit Wirkung zum 01. 01. 2001 wurde der Vertrag geändert; die monatliche Vergütung beträgt seitdem TEUR 2. Vom 27. 04. 2001 bis zum 17. 08. 2001 hat die Eckert & Ziegler AG der NEMOD ein Liquiditätsdarlehen in Höhe von TEUR 500 gewährt. Das Darlehen war durch eine Bürgschaft der Eckert Consult besichert; es wurden Zinsen in Höhe von TEUR 5 berechnet. Am 31. 07. 2001 wurde ein Forschungs- und Entwicklungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG und der NEMOD abgeschlossen. Mit dem Vertrag beauftragt die Gesellschaft die NEMOD mit der Entwicklung bestimmter als Tumortheraeutika einsetzbarer monoklonaler Antikörper, soweit diese mit einem Radioisotop gekoppelt sind. Im Gegenzug verpflichtet sich die Gesellschaft zur Zahlung von insgesamt TEUR 1.000, zahlbar in mehreren Raten nach Erreichen bestimmter vereinbarter Meilensteine. Gleichzeitig wurde zwischen beiden Parteien ein Lizenzvertrag abgeschlossen, mit dem sich die Gesellschaft die Nutzungsrechte an bestimmten als Tumortheraeutika einsetzbaren monoklonalen Antikörpern sichert. Der Vertrag hat ein Volumen von TEUR 1.000, davon waren TEUR 500 mit Vertragsabschluss fällig, die restlichen TEUR 500 werden fällig bei Beginn der klinischen Studien der Phase 1 durch die NEMOD. Für diesen Betrag besteht eine Rückzahlungsverpflichtung der NEMOD, für den Fall, dass sich die Unverwendbarkeit der Ergebnisse für weitere klinische Studien herausstellt. Die NEMOD firmiert seit dem 17. 01. 2002 als NEMOD Immuntherapie AG.

Seit dem 01. 12. 2001 existiert ein Vertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG und der Glycotope GmbH, Berlin, in dessen Rahmen die Eckert & Ziegler AG verschiedene administrative Dienstleistungen gegen ein monatliches Entgelt von TEUR 2 erbringt.

Die Salden der mit der Eckert & Ziegler Gruppe verbundenen Dritten bezüglich Forderungen, Darlehensforderungen, Verbindlichkeiten und Darlehensverbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2001 und 2000 wie folgt dar:

	(Beträge in Tausend)	
	2001	2000
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Dritte	<b>745</b>	330
Darlehensforderungen gegen verbundene Dritte	<b>95</b>	142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Dritten	<b>4</b>	27
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Dritten	<b>202</b>	222

## Andere nach dem HGB geforderte Erläuterungen

### 18. SONSTIGE ERTRÄGE (AUFWENDUNGEN)

Die sonstigen Erträge (Aufwendungen) enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 57, die sich hauptsächlich auf eine Gutschrift für Materialbezug (Mengenrabatt) sowie die Erstattung von Mietnebenkosten des Vorjahres beziehen.

### 19. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Im Jahr 2001 lagen die durch die Eckert & Ziegler AG gezahlten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bei insgesamt TEUR 548, zuzüglich 20.000 Aktienoptionen. Die an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen beliefen sich auf insgesamt TEUR 45.

Zum 31. Dezember 2001 existierten keinerlei Vorschusszahlungen oder Darlehen an die Vorstandsmitglieder der Eckert & Ziegler AG.

### 20. ARBEITNEHMER

Während des Jahres 2001 waren durchschnittlich 208 Mitarbeiter bei den Konzerngesellschaften beschäftigt. Diese arbeiteten in den folgenden Abteilungen:

Fertigung	73
F&E/Anlagenbau	56
Verwaltung	24
Vertrieb	28
Qualitätsmanagement	27
<b>Gesamt</b>	<b>208</b>

Die Personalkosten für das Geschäftsjahr 2001 setzen sich folgendermaßen zusammen:

(Beträge in Tausend)	
	<b>2001</b>
	EUR
Löhne und Gehälter	<b>9.877</b>
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<b>1.328</b>
– davon für Altersversorgung	<b>30</b>

**21. ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS IM  
GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2001**

(Beträge in Tausend)

**Anlagenpiegel zum 31. 12. 2001**

	<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					Stand 31.12.2001
	Stand 31.12.2000	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>						
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Geschäfts- oder Firmenwert	8.860	510	532		518	9.356
2. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.199	1.114	315		347	8.345
	16.059	1.624	847		865	17.701
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grund und Boden, Gebäude sowie Bauten auf fremden Grundstücken	5.154	1.511	105	38	134	6.732
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.118	607	440	6.314	176	18.775
3. Andere Anlagen, Betriebs- Geschäftsausstattung	1.471	646	101		42	2.058
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.836	4.330	3	- 6.352	52	2.863
	23.579	7.094	649		404	30.428
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	71	3				74
2. Ausleihungen an assoziierten Unternehmen	119		51			68
3. Beteiligungen		128				128
4. Sonstige Ausleihungen	454	9			25	487
	644	140	51		25	758
	40.282	8.858	1.547		1.294	48.887

						<b>Restbuchwerte</b>	
<b>Abschreibungen</b>						Stand	Stand
Stand	Zugänge	Abgänge	Um-	Währungs-	Stand	31.12.2000	31.12.2001
31.12.2000			buchungen	umrechnung	31.12.2001		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
385	607	38		31	985	8.475	8.371
1.240	907	59		77	2.165	5.959	6.180
1.625	1.514	97		108	3.150	14.434	14.551
810	179	73		24	940	4.344	5.792
3.492	5.380	209		58	8.721	8.626	10.054
641	396	56		22	1.003	830	1.055
	106				106	4.836	2.757
4.943	6.061	338		104	10.770	18.636	19.658
						71	74
						119	68
							128
						454	487
						644	758
6.568	7.575	435		212	13.920	33.714	34.967

## ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Für die Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses ist der Vorstand der Eckert & Ziegler AG verantwortlich. Um die Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze und die Ordnungsmäßigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, nutzen wir wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme. Diese beinhalten die Anwendung konzernweit einheitlicher Richtlinien, den Einsatz zuverlässiger Software sowie die Auswahl und Schulung qualifizierten Personals. Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben wir die im Konzern bestehenden Frühwarnsysteme zu einem Risikomanagementsystem zusammengefasst. Damit wird der Vorstand in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft hat den nach US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht geprüft und den nachfolgenden Bestätigungsvermerk erteilt.

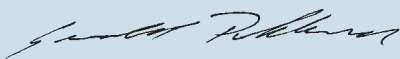
Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Prüfungsbericht eingehend geprüft, mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und diese Unterlagen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Berlin, den 15. März 2002

Eckert & Ziegler  
Strahlen- und Medizintechnik AG



Dr. Andreas Eckert



Gerald Pohland



Edgar Löffler

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den United States Generally Accepted Accounting Principles ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2001 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Berlin, den 15. März 2002

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hannich, Wirtschaftsprüfer



Dr. Hasenburg, Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates



Der Aufsichtsrat hat den Vorstand während der Berichtszeit entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Er ist vom Vorstand mündlich und schriftlich umfassend sowohl über Lage und Entwicklung der Gesellschaft als auch über wesentliche Fragen der Geschäftspolitik im Berichtsjahr unterrichtet worden.

Im Geschäftsjahr 2001 haben sechs Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden, bei denen folgende Themenkomplexe im Vordergrund standen:

- Einstieg in den Radiopharmakamarkt
- Veräußerung der Jojumarie Intelligente Instrumente GmbH
- Bestellung von Dr. Edgar Löffler als Vorstandsmitglied
- Gründung der BEBIG Italia S.R.L.
- Gründung einer Zweigniederlassung in Frankreich
- Einstieg in das Biotechnologiegeschäft

Der Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Gruppe, der Lagebericht für die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG und der Konzernlagebericht für die Eckert & Ziegler Gruppe sowie der Vorschlag des Vorstandes an die Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, vorgelegt und ausgehändigt worden.

Vertreter des Abschlussprüfers haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Bericht erstattet. Als Ergebnis der Prüfung hat der Abschlussprüfer in den Prüfberichten festgestellt, dass die gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die geprüften Abschlüsse und sonstigen vorgelegten Unterlagen zu erheben. Damit wird gleichzeitig der vorgelegte Jahresabschluss gebilligt.

Aus beruflichen Gründen schied das Aufsichtsratsmitglied Dr. Marlene Ziebig im Mai aus dem Aufsichtsrat aus. Die Hauptversammlung wählte am 16. Mai 2001 Herrn Frank Perschmann zum Nachfolger. Der Aufsichtsrat dankt Frau Dr. Ziebig für ihre Arbeit.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand des Unternehmens für das große Engagement und die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Berlin, im März 2002

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Maennig', written in a cursive style.

Prof. Dr. Wolfgang Maennig  
Vorsitzender

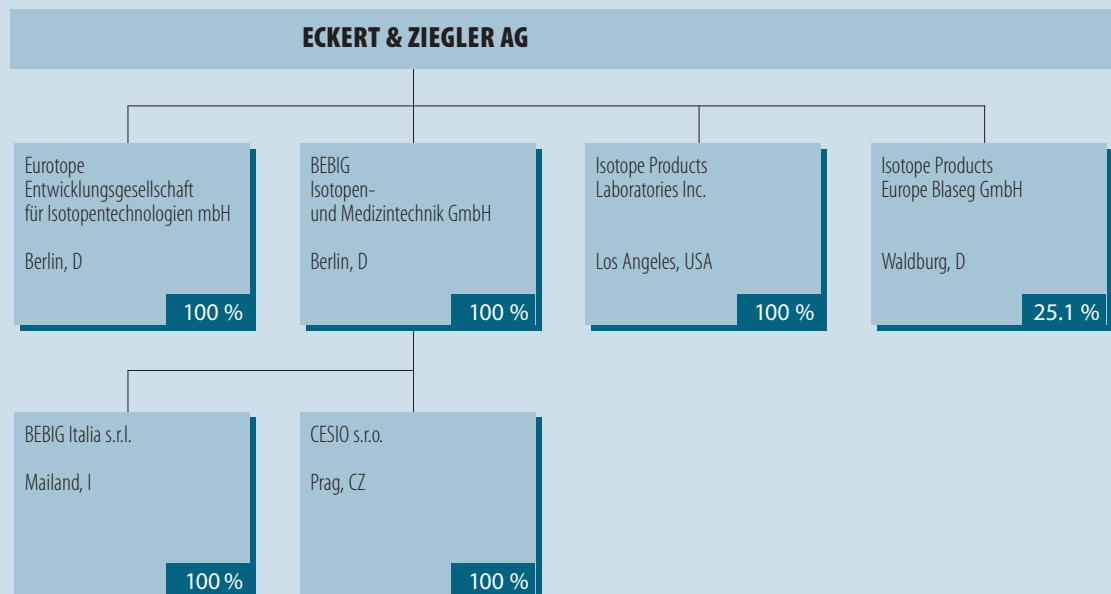
# Aktien und Aktienoptionen

## Vorstand und Aufsichtsrat

31.12.2001

		Aktien	Aktienoptionen
Dr. Andreas Eckert (Eckert Consult GmbH)	Vorstand	10 (1.260.446)	2.500 (0)
Jürgen Ziegler	Vorstand	742.857	2.500
Gerald Pohland	Vorstand	4.750	15.000
Dr. Edgar Löffler	Vorstand	0	10.000
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Aufsichtsrat	2.680	0
Margit Jatzke	Aufsichtsrat	385	0
Ralf Hennig	Aufsichtsrat	141	0
Dr. Johannes Mauser	Aufsichtsrat	271	0
Frank Perschmann	Aufsichtsrat	200	0
Prof. Dr. Detlev Ganten	Aufsichtsrat	0	0

## Beteiligungen





# Glossar

<b>Aderhautmelanom</b>	Häufigster bösartiger Tumor des Auges, überwiegend im höheren Lebensalter auftretend
<b>Angioplastie</b>	Verfahren zur Beseitigung von Gefäßengstellen im arteriellen System. Als so genannte PTCA zur Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen angewendet
<b>Antikörper</b>	Spezifische Eiweißkörper, die der Abwehr von Krankheitserregern und Zerstörung von Tumorzellen dienen
<b>Arteriosklerose</b>	Verengung der Blutgefäße durch Ablagerungen
<b>Augenapplikator</b>	Anatomisch geformte Strahlenquelle zur Strahlentherapie von Augentumoren
<b>Ballondilatation</b>	Aufdehnung / Erweiterung von Gefäßengstellen mittels eines in das Gefäß eingebrachten, aufblasbaren Ballons
<b>Brachytherapie</b>	Kontakttherapie, meist als radioaktive Bestrahlung mit minimaler Distanz zwischen Strahlenquelle und zu bestrahlendem Gewebe
<b>Dendritische Zelloinie</b>	Zellen, die in der Lage sind, Fremdstoffe (Antigene) aufzunehmen und den körpereigenen Abwehrzellen so anzubieten, dass diese die Antigene im Körper effektiv beseitigen können
<b>Gammakamera</b>	Apparat zur bildgebenden Diagnostik in der Nuklearmedizin. Einsatz bei Szintigraphien
<b>Immunsuppression</b>	Unterdrückung des körpereigenen Immunsystems
<b>Immuntherapie</b>	Beeinflussung der Immunantwort, d. h. der Abwehrbereitschaft des Organismus, mit Medikamenten
<b>Implantate</b>	Natürliche oder künstliche Teile zur Einbringung in den Körper (hier synonym mit Seeds verwendet)
<b>Implantation</b>	Einbringen oder Einpflanzen von körperfremden Materialien in den Organismus
<b>Inkontinenz</b>	Unvermögen, Urin und / oder Stuhlgang kontrolliert zurückzuhalten
<b>Inkorporieren</b>	In den Organismus Stoffe einbringen, z. B. durch Injektion, hier: radioaktiv markierte Stoffe zur Bildgebung
<b>Inkubator</b>	Dienstleister, der junge Unternehmen zur Marktreife führt und diesen dazu Infrastruktur, Beratung, Coaching, Netzwerke und Finanzierung zur Verfügung stellt
<b>Interstitiell</b>	Im Zwischengewebe (Interstitium) liegend
<b>Isotop</b>	Atomart eines chemischen Elements mit gleicher Ordnungszahl, aber abweichender Massenzahl. Isotope können stabil sein oder unter Aussendung ionisierender Strahlung zerfallen (radioaktive Isotope)
<b>Jod-125</b>	Radioisotop von Jod; therapeutisch wird die niederenergetische Photonenstrahlung genutzt
<b>Kalibrierung</b>	Abgleich von Messinstrumenten mit vorgegebenen Standards
<b>Kalibrier-Referenzstrahler</b>	Vorrichtungen, die zum Abgleich von Messinstrumenten mit vorgegebenen Standards dienen
<b>Kardiologie</b>	Teilgebiet der Inneren Medizin, das sich mit den Ursachen, Auswirkungen und Behandlungsmöglichkeiten von Herzerkrankungen beschäftigt
<b>Kardiovaskulär</b>	Das Herz- und Gefäßsystem betreffend
<b>Karzinom</b>	Vom Oberflächengewebe ausgehender bösartiger Tumor
<b>Katheter</b>	Schlauchförmiges Instrument zum Einführen in Gefäße oder Körperhöhlen
<b>Klinische Prüfung Phasen 1–3</b>	Klinische Untersuchungen dienen zur eingehenden Überprüfung der Wirksamkeit und Unbedenklichkeit eines neuen Arzneimittels. Auf deren Grundlage entscheiden die Gesundheitsbehörden über eine Zulassung. Die klinische Prüfung wird üblicherweise in mehrere Phasen unterteilt. Bei der Phase I wird vor allem auf Verträglichkeit geprüft und Dosierungsvorschläge für die weitere klinische Prüfung erstellt. In der Phase II folgen Tests zur Wirksamkeit und relativen Unbedenklichkeit. Die dabei gewonnenen Daten stellen die Grundlage für die Planung der Studien der Phase III dar, bei denen an verschiedenen Stellen der Nachweis der Wirksamkeit und Unbedenklichkeit geführt werden muss.
<b>Leukämie</b>	Bösartige Erkrankung der weißen Blutkörperchen (sog. Blutkrebs)
<b>Minimal invasiv</b>	Möglichst schonend, wenig belastend

Fortsetzung nächste Seite

<b>Molekularbiologie</b>	Interdisziplinärer Zweig der Biologie, der die Zusammenhänge der Molekülstrukturen in Organismen untersucht
<b>Navigierte Instrumente</b>	Instrumente mit einem computergesteuerten Zielsystem
<b>Neutronensonden</b>	Stabförmiges Element mit einem Neutronenstrahler am entfernten Ende
<b>Nuclear Imaging</b>	Nuklearmedizinische Bildverarbeitung
<b>Nuklearmedizin</b>	Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der diagnostischen und therapeutischen Anwendung offener, meist kurzlebiger Radionuklide befasst
<b>OEM</b>	(Original Equipment Manufacturer). Hersteller, der Produkte oder Komponenten anderer Hersteller einkauft und diese unmodifiziert unter seinem Namen weiterverkauft oder in seine eigenen Produkte integriert
<b>Onkologie</b>	Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der Entstehung und Behandlung von bösartigen Tumoren befasst
<b>Periphere Blutgefäße</b>	Blutgefäße, die die Körperenden versorgen
<b>Permanentimplantate</b>	Implantate, die zum dauernden Verbleib im Organismus / Körper bestimmt sind
<b>PET-Scanner</b>	Gerät zur Positronen-Emissions-Tomographie. Spezielles Aufnahmeverfahren in der Nuklearmedizin
<b>Photon</b>	Winziges Energiepaket
<b>Positron</b>	Elementarteilchen mit der Masse eines Elektrons, aber mit positiver Ladung
<b>Positronen-Emissions-Tomographie</b>	Nuklearmedizinische Untersuchung zur Erstellung von Schnittbildern unter Nutzung der beim Positronenzerfall entstehenden Photonen
<b>Präklinische Tests</b>	Tests für ein Medikament / eine Methode vor dem klinischen Einsatz
<b>Prostata</b>	Vorsteherdrüse. Kastaniengroßes, derbes Organ, welches den Anfangsteil der männlichen Harnröhre umgibt
<b>Prostataektomie</b>	Operative Entfernung der Prostata
<b>Radioaktivität</b>	Eigenschaft instabiler Nuklide, spontan oder unter Umwandlung des Atomkerns Korpuskularstrahlung (Alpha- und Betastrahler) oder elektromagnetische Wellen (Gammastrahler) zu emittieren
<b>Radiochemie</b>	Teilgebiet der Kernchemie, das sich mit der Herstellung von Radionukliden beschäftigt
<b>Radioisotope</b>	Radionuklide eines gleichen chemischen Elements
<b>Radiometrie</b>	Methoden der qualitativen und quantitativen Analyse von Substanzen mittels radioaktiver Strahlung
<b>Radionuklid</b>	Radioaktives Isotop
<b>Radiopharmaka</b>	Arzneimittel, die auf Basis radioaktiver Nuklide ihre Wirkung entfalten
<b>Restenose</b>	Wiederverengung (von zuvor erweiterten Gefäßengstellen)
<b>Röntgenfluoreszenz</b>	Effekt, der zur zerstörungsfreien Untersuchung von Stoffen für den Nachweis von geringen Verunreinigungen (z. B. Schwermetalle) benutzt wird
<b>Seed</b>	Von englisch Samenkorn. Kleine, radioisotopenhaltige Metallstiftchen zur interstitiellen Strahlentherapie
<b>Single-Photon-Emissions-Computertomographie</b>	Nuklearmedizinische Untersuchung zur Erstellung von Schnittbildern, bei der sich eine Gammakamera um den Patienten dreht
<b>Strahler</b>	Hier: Vorrichtung, die radioaktive Strahlung aussendet
<b>Strontium 90</b>	Radioisotop, welches Betastrahlung aussendet
<b>Szintigraphie</b>	Bildgebendes nuklearmedizinisches Verfahren, welches meist unter Verwendung von Gammastrahlen zur Funktionsdiagnostik eingesetzt wird
<b>Urologie</b>	Lehre von den Harnorganen und deren Krankheiten

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Eckert & Ziegler  
Strahlen- und Medizintechnik AG,  
Berlin

### Layout

RWS Group GmbH, Berlin

### Fotos

Ralf Grömminger, Berlin  
Tomas Adel, Berlin  
General Electric Medical Systems,  
Milwaukee (WI), USA  
BEB Erdgas und Erdöl GmbH, Hannover  
Archiv

## KONTAKT

Eckert & Ziegler  
Strahlen- und Medizintechnik AG

Karolin Riehle  
Investor Relations

Robert-Rössle-Str. 10  
D-13125 Berlin

Telephone +49 (0) 30 94 10 84 - 0  
Telefax +49 (0) 30 94 10 84 - 112  
e-mail [info@ezag.de](mailto:info@ezag.de)  
Internet <http://www.ezag.de>  
WKN 565 970

## FINANZKALENDER

### 27.03.2002:

Bilanzpressekonferenz in Berlin

### 27.03.2002:

Geschäftsbericht 2001

### 28.03.2002:

Analystenkonferenz in Frankfurt

### 15.05.2002:

Hauptversammlung in Berlin

### 28.05.2002:

Quartalsbericht I/2002

### 13.08.2002:

Quartalsbericht II/2002

### 12.11.2002:

Quartalsbericht III/2002

### Januar 2003:

3<sup>rd</sup> Berlin MedTech Day

